



Jahresbericht Stadtjugendring Kaufbeuren 2025



stadtjugendring
kaufbeuren



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Jugendpolitische Vertretung	7
100 % Miteinander – Jugendarbeit in Kaufbeuren	7
Eckpunkt	8
Don´t talk about - DO IT!	9
Berlin, Berlin!	10
Aktionstag zur Meinungsfreiheit- Ein kreativer Impuls für Demokratie	11
Europa feier ich - Wahlaktionen zur Europawahl 2024	12
Hier ist was los!	13
Money, Money, Money - must be funny...	14
Überraschungseier mag jeder	15
Unterstützung der Jugendorganisationen	16
Let´s get it on!	16
Fachberatung, Aus- und Fortbildung	17
Ein Platz für alle- mitten in der Vereinswelt	18
Trockenübungen im Winter? Wasserwacht und DLRG meistern	
Herausforderung	19
Kunst, die begeistert - junge Gaukler, die verzaubern	20
Hier startet das Abenteuer!	21
72-Stunden-Aktion	22
Erfolg auf ganzer Linie	23
Groß- und Sonderveranstaltungen	24
Über sieben Brücken musst du gehen ...	24
Im Jordanpark, am Jordanpark und um den Spielplatz herum	25
Asterix ante Portas	26
It´s beginning to look a lot like christmas...	27
Was ist gleich nochmal unsere Superkraft?	28

Stadtranderholung	29
Was davor passiert	29
Mittendrin statt nur dabei	30
Was danach geschieht	31
Ferienaktionen	32
Vom Anfang und vom Ende	32
Von Osterhasen - oder nicht?	33
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...	34
Ferien auf Salt ... ääh im Camp Kemnat	35
Schulaktivitäten	36
Buddeln, Beeten, Blumenkränze – ein kunterbuntes Schuljahr an der ASS	36
Kreative Höhepunkte im Ganzttag - Ganzttag Gustav-Leutelt-Schule	37
Kreativität, Gemeinschaft und Förderung – Die Offene Ganzttagsschule der Konradin-Grundschule als Wohlfühlort für Kinder	38
Wir wachsen weiter - Ganzttag Grundschule Hirschzell	39
Vielfalt, Vertrauen und Verantwortung – Das bunte Leben in der Offenen Ganzttagsschule der Sophie-La-Roche Realschule	40
Eine bunte Gemeinschaft (JaS an der Schrader-Grundschule)	41
Zwischendrin statt nur dabei! - (JaS an der Adalbert-Stifter-Grundschule)	42
Freizeithof Hagspiel	43
Größte Belegungsdichte seit Jahren	43
Jugendzentrum Kaufbeuren	44
Leitungswechsel im Jugendzentrum Kaufbeuren – Ein neues Kapitel seit Mai 2024	44
Experimentelles Konzert im JuZe: Fliegende Haie, STACK und Blue Thumb auf der Bühne	45
50 Jahre Jugendzentrum Kaufbeuren – Ein halbes Jahrhundert für die Jugend	46

Action Days: Spannende Ausflüge ins Countdown Königsbrunn	47
Wiederbelebung des SJR-Containers am DAV-Gelände	48
Heavy XMas: Traditionelles Metal-Konzert im Jugendzentrum	49
Jugendzentrum Neugablonz	50
Inklusion im JUZEng	50
Offenheit und Engagenment- ein besonderes Jahr	51
Sommeraktion- ein Ort der Gemeinschaft	52
Feiern, Mitgestalten, Erleben- Partys im JUZEng	53
ElternChancen nutzen – Begegnung, Austausch und Gemeinschaft stärken	54
Familienstützpunkt: Starke Eltern – Starke Familien	55
Mobile Spielplatzbetreuung	56
Nachhaltige Projekte	56
Kulturwerkstatt	57
Offene Kinder - und Jugendarbeit	57
Umbau	58
Wilder, wilder Wald	59
Das schönste Mädchen der Welt	60
Leuchtturmprojekt Jahrmarkt der Träume	61
Inklusion	62

Vorwort

Liebe Aktive, Freund:innen, Förderer der Kaufbeurer Jugendarbeit,

schon wieder ist ein Jahr vergangen. Die Zeit rennt und auch das Jahr 2025 war wieder mit spannenden, wichtigen Themen und Aktionen gefüllt. In all unseren Arbeitsfeldern von A bis Z war wieder einiges geboten. Auf den kommenden Seiten gibt es wie immer die Möglichkeit sich genauer mit dem letzten Jahr zu befassen. Für einen kleinen Einblick möchte ich mir hier aber noch Zeit nehmen. Im letzten Jahr haben wir in der Vollversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Schon die Klei-



Nina Weber - Vorsitzende des SJR Kaufbeuren

nen brachten große Themen auf den Tisch und gingen voller Mut und Elan eine Sache an, die ihnen am Herzen lag – das war wirklich inspirierend. Im Sommer konnte sich gegruselt werden, an Spielplätzen und im ganzen Stadtgebiet war dank des MoBiKu wieder Spiel und Spaß unterwegs, und die Kulturwerkstatt hat sich mit dem Stück „Tribunal“ bereits während der Baustelle mit dem neuen, alten Haus akklimatisiert,...

Meine Aufzählungen könnte ich bis ins Unendliche weiterführen, denn beim Blättern tauchen immer wieder tolle Aktionen auf an die ich gerne zurückdenke.

Bevor ich Ihnen und euch nun viel Spaß beim Lesen wünsche, möchte ich nochmal

herzlich einen Dank loswerden, an alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. An alle Unterstützerinnen und Unterstützer der Kaufbeurer Jugendarbeit.

Ohne Sie und euch wäre all das nicht möglich - also ein herzliches Dankeschön und auf das kommende Jahr 2026!

Ihre und eure
Nina Weber

Jugendpolitische Vertretung 2025 – Heute für morgen denken!

Das Motto des Schwerpunktthemas der Vollversammlung am Ende des Jahres 2025 war ja eigentlich der Auftakt in das Jahr 2026, mit Kommunalwahl und der darauf folgenden Resolution des SJR für die Fortführung der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Kaufbeuren.

Gleichwohl ist das Wirken des SJR schon 2025 mit zahlreichen grundlegenden neuen Ausrichtungen unter dieses Motto zu stellen „Heute für morgen denken!“

Einen wesentlichen Teil seiner jugendpolitischen Aufgaben nimmt der SJR im Rahmen von Gremien wahr. Als Zusammenschluss der örtlich tätigen Jugendorganisationen stellt die Vollversammlung die oberste Entscheidungsinstanz und das Jugendparlament für Belange junger Menschen in der Stadt Kaufbeuren dar.

Im Mittelpunkt der Frühjahrsvollversammlung standen natürlich die turnusgemäßen Neuwahlen bei denen mit Lucia Hacker, Valentina Ramanzini, Fatma Nur Yildiz und Philippa v. Stillfried-Rattonitz sich gleich vier Vorstandsmitglieder in Sachen „Neue Lebensphase“ vom SJR verabschiedeten. Johanna Roth, Bastian Kaiser, Magdalena Vater und Jan-Luca Ansorge erhielten von der Vollversammlung das Vertrauen und komplettierten die neunköpfige Vorstandschaft.

In der Herbstvollversammlung wurde im Aktiv-Teil durch intensives Arbeiten in Kleingruppen und die Themensammlung aus Sicht der Jugendverbände der Grundstein für den SJR gelegt, sich gemeinsam mit Stadtrat und -verwaltung für eine jugendgerechte Kommunalpolitik einzusetzen.

Mit insgesamt 11 Vorstandssitzungen sowie einer Klausurtagung „stimmte“ der ehrenamtliche Vorstand ein umfangreiches Pensum zumal mit den Arbeitsgruppen Ehrenamtlichenehrung, Haushalt in Eckwerten und Aktivisten gleich drei neue Formate vorangetrieben wurden. Zugunsten der flexibleren und zeitlich befristeten Arbeitsgruppen hatte sich der neue Vorstand zuvor gegen die bisher wenig effektiven Ausschüsse entschieden.

Darüber hinaus standen strategische und jugendpolitische Entscheidungen im Vordergrund. So wurden u.a. Aktionen des SJR zur Bundestagswahl diskutiert sowie eine starke Förderung und Bezuschussung benachteiligten Kinder und Jugendlicher und mit den Sachgebieten Kinderfreizeit und Jugendgruppen / Projekte Optimierungen in der Organisationsstruktur beschlossen. Mit seiner Bereitschaft, der Stadt Kaufbeuren bei den Budgetverhandlungen für die Jahre 2025 und 2026 entgegenzukommen, gelang ein angemessener Konsolidierungsbeitrag. Sowohl die Beschlüsse der Vollversammlungen des Bayerischen Jugendrings hinsichtlich ihrer Relevanz vor Ort, als auch die Vorbereitung der SJR-Vollversammlung, wurden vom Vorstand bearbeitet.



Das aktuelle Team des ehrenamtlichen Vorstands des SJR Kaufbeuren v.l.n.r.: Tamur Khan (Bayerische Sportjugend), Bastian Kaiser (Jugendkulturinitiative Artistica Anam Cara), Johanna Roth (Wasserwachtjugend), Kilian Proske (BDKJ), Nina Weber – Vorsitzende (EJ), Jan-Luca Ansorge (SRE, KW), Emelie Saul (CPK), stellv. Vorsitzender Stefan Weiß (BDKJ), nicht im Bild: Magdalena Vater (JDLRG)

Eckpunkt im Wandel

Der Eckpunkt hat sich im vergangenen Jahr spürbar gewandelt - und damit meinen wir nicht nur das Logo. Während er früher vor allem als offener Treff genutzt wurde, entwickelt er sich zunehmend zu einem Ort des gezielten Austauschs über unterschiedlichste und vielfältiger werdende Themen. Die Nutzung ist dabei bewusster geworden. Fragestellungen werden klarer formuliert und Diskussionen fokussierter geführt. Während vor einiger Zeit noch der Umweltbereich häufiger im Mittelpunkt stand, rücken inzwischen verstärkt Fragen rund um Kinderrechte in den Fokus. Der



**ECK
PUNKT!**

Eckpunkt in neuem Licht

Anspruch, einen Raum zu bieten, in dem Fragen gestellt werden können - auch solche, für die im Alltag oft kein Platz ist oder bei denen gesellschaftliche Erwartungen eine offene Auseinandersetzung erschweren - bleibt jedoch unverändert. Formate im Sinne von Partizipationsangeboten sowie weitere Veranstaltungen greifen ein breites Spektrum auf, das von psychischer Gesundheit über Medienkompetenz bis hin zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen reicht. Gleichzeitig bleibt Raum für offene Gespräche, in denen Entwicklungen gemeinsam reflektiert werden können. So zeigt sich der Eckpunkt als ein sich wandelndes Angebot, das bestehende Ansätze weiterentwickelt und neue

Schwerpunkte setzt. Mit dieser Entwicklung ergeben sich auch für die Zukunft vielfältige Möglichkeiten, neue Themen aufzugreifen und den Eckpunkt weiterhin als lebendigen Ort des Austauschs zu gestalten.

Alle Jahre wieder...

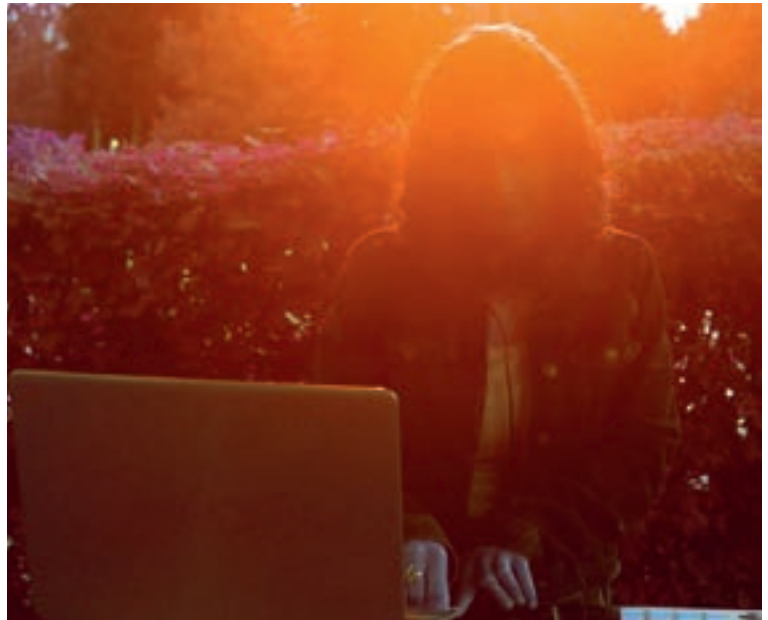
... kommt nicht nur das Christuskind, sondern findet auch das Treffen mit den jungen Vertreterinnen und Vertretern der SMVs der weiterführenden Kaufbeurer Schulen statt.

Zwar gab es keine Geschenke zum Auspacken, doch das Team des Schuljahres 2024/25 nutzte die Chance und machte sich die Geschenke einfach selbst:

- Sie nutzten das Angebot des Eckpunkts und trafen sich zu regelmäßigen Austauschtreffen
- Gemeinsam führten sie die Valentinsaktion durch, die ca. 500 Mitschülerinnen und Mitschülern im wahrsten Sinne des Wortes einen Hauch von Süße überbrachte. (Geschenkte Schokolade ist aber auch etwas Leckeres.)

- Sie waren aktiv am Jugendforum beteiligt und

das größte Geschenk machten sie sich und den anderen Jugendlichen in Form einer Freibad-Party. Obwohl der Wettergott an dem Tag nicht bei der Sache war - oder seine Freudentränen über das Engagement nicht ganz verhindern konnte - hatten die jungen Gäste einen tollen Abend und ließen sich von den dargebotenen Einlagen der Djane mitreißen.



Djane Deerly an der Freibadparty

Das bewegt uns: Meinungsbildung im digitalen Raum

Im Rahmen des Projekts „Das bewegt uns“ fand am 12. November ein Workshop in Zusammenarbeit mit dem JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis statt. Dabei setzten sich Jugendliche intensiv mit Fragen der Meinungsbildung im digitalen Raum auseinander. Drei Mitarbeitende des Instituts kamen dazu mit einer Gruppe junger Menschen ins Gespräch, um gemeinsam zu beleuchten, wie Informationen wahrgenommen, eingeordnet und bewertet werden. Im Mittelpunkt standen dabei sowohl die genutzten Medien als auch die Frage, woran Jugendliche erkennen,

ob Inhalte vertrauenswürdig sind. Ebenso wurde thematisiert, in welchen Situationen sie ihre Meinung äußern und wann sie sich bewusst zurückhalten. Der Workshop war Teil eines größeren Forschungs- und Beteiligungsprojekts, das darauf abzielt, die Perspektiven junger Menschen sichtbar zu machen und besser zu verstehen, was sie in einer von Unsicherheiten und digitalen Herausforderungen geprägten Zeit bewegt. Die offenen Gesprächsrunden boten Raum für persönliche Erfahrungen und unterschiedliche Sichtweisen, die im weiteren Verlauf dokumentiert und wissenschaftlich ausgewertet werden. Die Ergebnisse fließen in die qualitative Forschung des JFF ein und sollen Impulse für die medienpädagogische Arbeit und die Weiterentwicklung von Beteiligungsformaten zu geben.



Zwischenergebnisse aus dem Workshop wurden am Flipchart und Plakaten festgehalten

Dabei wird deutlich, wie wichtig es ist, jungen Menschen Gelegenheiten zur Reflexion und zum Austausch zu bieten, um sie in ihrer Meinungsbildung zu stärken und sie aktiv an gesellschaftlichen Prozessen zu beteiligen.

Männerlimit statt Frauenquote - Gleichstellungsdebatte im Eckpunkt

Im Rahmen eines Workshops wurde das Thema Gleichstellung aus einer bewusst ungewohnten Perspektive aufgegriffen und zur Diskussion gestellt. Unter dem zugespitzten Titel „Männerlimit statt Frauenquote – Wie Männer sich für Gleichstellung engagieren können“ ging es vor allem darum, gängige Rollenbilder und gesellschaftliche Strukturen kritisch zu betrachten und die Frage zu stellen, welche Privilegien oft unbemerkt mit männlicher Sozialisation verbunden sind. Dabei standen auch Fragen im Raum, warum Ungleichheiten in Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien für viele Männer im Alltag wenig sichtbar sind und wie sich dies möglicherweise verändern lässt. Für den inhaltlichen Impuls war ein Referent des Instituts für kritische Männerforschung eingeladen, der mit den Teilnehmenden intensiv in den Austausch ging. Der Schwerpunkt lag dabei weniger auf fertigen Antworten als auf dem gemeinsamen Nachdenken und dem Perspektivwechsel, der in den Gesprächen angestoßen werden konnte. Deutlich wurde jedoch auch, dass solche Formate häufig ein Publikum erreichen, das sich bereits mit den Themen beschäftigt oder ihnen zumindest offen gegenübersteht, während andere Perspektiven eher selten vertreten sind. Die Diskussion zeigte anschaulich, wie vielschichtig das Thema bleibt und wie unterschiedlich Zugänge dazu sein können. Gerade darin liegt jedoch auch eine gewisse Herausforderung für zukünftige Angebote, die breiter ansetzen müssen, um mehr Menschen in solche Auseinandersetzungen einzubeziehen und gesellschaftliche Veränderungsprozesse langfristig zu begleiten.

*Lesestoff für den Perspektivwechsel aus der Bibliothek
der Dinge*

Die Bundestagswahl - Holterdiepolter?

Im Vorfeld der Bundestagswahl nahm die U18-Wahl vorgezogener Maßen einen zentralen Platz in unserer Arbeit ein. Sie wurde an mehreren Schulen und in unseren Einrichtungen umgesetzt. In Zusammenarbeit mit engagierten Lehrkräften gelang es uns, zahlreiche junge Menschen zu erreichen und ihre Perspektiven auf Bundespolitik einzubeziehen. Neben der organisatorischen Durchführung der Wahl selbst lag ein besonderer Schwerpunkt auf Gesprächen im öffentlichen Raum. Dabei ging es weniger um konkrete politische Positionen als vielmehr um die Frage, was junge Menschen



Eines unserer Aktionsplakate zur Bundestagswahl 2025

zur Teilnahme an Wahlen bewegt oder sie davon abhält. Ergänzend interessierte uns, welche Themen sie in der Politik überhaupt ansprechen und wie sie ihre eigene Rolle darin sehen und was wir als Jugendring in Kaufbeuren beitragen können. Die Rückmeldungen zeigten ein vielschichtiges Bild. Ein Teil der Jugendlichen formulierte ein klares Interesse und Verantwortungsgefühl, zugleich wurde aber auch deutlich, dass Unsicherheiten und fehlende Anknüpfungspunkte eine Beteiligung erschweren können. Diese Eindrücke unterstreichen, wie wichtig niedrigschwellige Gesprächsangebote und persönliche Ansprache bleiben, um politische Teilhabe erfahrbar zu machen. Insgesamt wurde sichtbar, dass die Motivation zur Wahlbeteiligung nicht allein durch Information

entsteht, sondern durch ernst gemeinten Dialog und die Möglichkeit, eigene Anliegen zu äußern.

Weißwurst sucht Falafel!

Im September stand mit der Veranstaltung „Weißwurst sucht Falafel“ ein Format im Mittelpunkt, das gezielt auf kulturellen Austausch und Begegnung ausgerichtet war. Die offene Einladung richtete sich an alle interessierten Bürger:innen und war bewusst niedrigschwellig gestaltet. Eigene Speisen konnten mitgebracht und vor Ort mit anderen geteilt werden. So entstand ein vielfältiges Buffet, das nicht nur unterschiedliche Geschmäcker, und kulturelle Hintergründe sichtbar machte. Beim gemeinsamen Essen entwickelten sich Gespräche, die Einblicke in Lebensrealitäten ermöglichten und den interkulturellen Dialog stärkten.

Ergänzend bot eine Fotobox-Aktion einen ungezwungenen Zugang zur Begegnung und schuf zugleich bleibende Erinnerungen an das Miteinander. Die Veranstaltung knüpfte damit an zentrale Ziele der Integrationsarbeit an, indem sie Räume für Teilhabe, gegenseitiges Verständnis und respektvolle Begegnung eröffnete. Besonders deutlich wurde, wie gemeinschaftliche Aktivitäten Barrieren abbauen und neue Kontakte entstehen lassen können, ohne dass formelle Rahmenbedingungen im Vordergrund stehen müssen. Gleichzeitig zeigte sich, dass solche Formate Zeit und kontinuierliche Ansprache benötigen, um unterschiedliche Zielgruppen nachhaltig zu erreichen. Insgesamt wurde jedoch deutlich, welches Potenzial alltagsnahe Begegnungsformate für die Förderung von Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt haben.



Unterschiedlichste Menschen unterschiedlicher Kulturen trafen hier zusammen

Wer will fleißige Handwerker:innen sehen ...

... der muss nur auf unsere Spielplätze gehen.

Zu finden sind hier kleine Automechanikerinnen, landwirtschaftlich interessierter Nachwuchs, Piratinnen und Piraten. Natürlich dürfen auch Bauarbeiter:innen nicht fehlen. Es gibt sogar ein Fitness-Training und wer noch seinen Traumprinzen oder seine Traumprinzessin sucht, findet hier auch märchenhafte Gestalten.

Wer sich jetzt fragt, was das mit den Kaufbeurer Spielräumen zu tun hat, sollte diese einfach mal



Die Arbeit ruft - fleißige Handwerker:innen - ääh aktive Kids am Werkeln, nein, natürlich am Spielen!

besuchen. Beschrieben ist hier ein bunter Querschnitt an abwechslungsreich gestalteter Spielflächen, die sich über das gesamte Stadtgebiet verteilen.

Auch wenn derzeit über keine neue Eröffnung zu vermelden ist, steckt das Gremium der Kommission für Spiel- und Bewegungsräume den Kopf trotz knapper Finanzen nicht in den Sand.

Das ausgerufene Motto lautet: „Verliert die Kinder nicht aus dem Blick!“

Weiterentwicklung ist ein wichtiges Thema. Unterjährige Arbeitsgruppen sind aufgerufen, Konzepte für die Weiterentwicklung sowie kreative und kostenbewusste Zwischenlösungen zu erarbeiten.

Jede Leserin und jeder Leser darf jetzt schon gespannt sein, über was hier in einem Jahr berichtet wird.

Unterstützung der Jugendorganisationen Wer will fleißige Handwerker:innen sehen, ...

... der muss auf die Baustellen gehen. Wer aber engagierte Jugendarbeit erleben möchte, kann gerne nach Kaufbeuren kommen.

Denn hier ist was los. In allen Feldern der Jugendarbeit ist ACTION angesagt. Um in Kommunikation zu treten, um neue Impulse zu entwickeln oder im Gespräch die aktuellen Informationen auszutauschen.

Der formale Infoaustausch findet hier im Rahmen der beiden Vollversammlungen statt. Mit dem

„Nachwuchs“ wird aber im Rahmen der Jugend- und Verbändegespräche getagt. Gemeinsam werden Veranstaltungen geplant, Sorgen und Nöte ausgetauscht und Ideen für neue Formate entwickelt.

So haben die Gruppen beispielsweise für das Jahr 2025 beschlossen, sich gegenseitig zu besuchen, um zu sehen, wie die anderen Gruppen arbeiten. Die nächsten Jugend- und Verbändegespräche werden daher wieder in den Räumlichkeiten der verschiedenen Gruppen stattfinden. Vielleicht beginnt der Text für 2026 dann mit „Das Wandern ist der Jugend Lust, das Waaandern ...“. Und wer viel unterwegs ist, braucht Einkehrpausen - wer weiß, vielleicht findet auch der Verbände-Stammtisch wieder seinen Platz im Jahresverlauf.



Offen für Neues! Beim Jugend- und Verbändegespräch haben die Teilnehmenden die Chance neue Themen zu denken und auf den Weg zu bringen.

If you start me up, I'll never stop...

... wenn das nicht das passende Musikzitat für die jugendlichen Nachwuchsbetreuer:innen ist! Die Mädels und Jungs haben mit so viel Begeisterung und Motivation am viertägigen Grundkurs teilgenommen, dass dies eine explizite Erwähnung mehr als nur wert ist. Bei den gestellten Abschlussaufgaben war „die Crew“ mit so großem Enthusiasmus dabei, dass es im Rahmen der Abschlussrunde durch die Kursleitung einen Extra-Applaus gab. Allerdings wollen sie mit den Lehrkräften nicht tauschen müssen. Die Vorgabe „Diese Methode funktioniert nur, wenn ihr still seid“, fand bei den Teilnehmenden zu keinem Zeitpunkt großes Interesse, sodass das Sardinen-Suchspiel für die Suchenden ein Klacks war. Auch der neue Ansatz der In-house-Schulungen findet bei den Kaufbeurer Jugendgruppen großen Anklang. So konnte neben den öffentlichen Angeboten bereits das eine oder andere „Sonderangebot“ erfolgreich durchgeführt werden.



*Sich mutig und offen auf neue Situationen einlassen!
Teilnehmer:innen beim Gruppenleiter:innengrundkurs*

Gemeinsame Momente am Ankerplatz

Der Ankerplatz wurde über die Jahre immer mehr zu einem Ort, an dem sich vertraute Abläufe und besondere Momente miteinander verbanden. Die Ausflüge, die über das Jahr hinweg stattfanden, waren dabei oft kleine Höhepunkte im Alltag – Gelegenheiten, gemeinsam unterwegs zu sein, Neues zu entdecken und Zeit miteinander zu verbringen. Besonders in Erinnerung geblieben sind der Weihnachtsmarktbesuch gegen Ende des Jahres und der Adventskalender. Auch das Hoffest zeigte, wie lebendig das Miteinander am Ankerplatz geworden ist. Mit selbst mitgebrachten Speisen und



süßem Gebäck entstand ein Nachmittag, der weniger von Organisation als vielmehr vom gemeinsamen Tun geprägt war. Es wurde gegessen, erzählt und gelacht und dabei wurde deutlich, wie viel Eigeninitiative und Beteiligung in der Gruppe steckten. Die Angebote, in Vereine hineinzuschnuppern, verliefen dagegen etwas zurückhaltender. Dennoch gab es einzelne Momente, in denen Jugendliche neue Interessen entdeckten oder erste Berührungspunkte mit Vereinsstrukturen fanden. So zeigte sich im Laufe des Jahres, es dass nicht immer die großen Programmpunkte sind, die den Ankerplatz ausmachen, sondern oft die kleinen, gemeinsam erlebten Situationen.

Unterschiedlichste Menschen unterschiedlicher Kulturen trafen hier zusammen

a KUHl`s Lager!

Die Teilnahme am Bezirksjugendlager der THW-Jugend Schwaben Anfang Juni 2025 war für die THW-Jugend Kaufbeuren ein fester und gern wahrgenommener Bestandteil im Jahresverlauf. Unter dem Motto „a KUHl`s Lager“ kamen rund 150 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren zusammen und beschäftigten sich über mehrere Tage hinweg mit Themen wie moderner Landwirtschaft, ökologischer Nachhaltigkeit und regionaler Ernährung. Die Inhalte wurden dabei nicht nur theoretisch vermittelt, sondern vor allem praktisch erlebbar gemacht, sodass neben dem Lernen auch das eigene Ausprobieren eine wichtige Rolle spielte. Schon die Anreise hatte einen besonderen Charakter, da der neue Mannschaftsbus seit dem vergangenen Jahr in Planung war und somit der bisherige Bus ein letztes Mal das Bezirksjugendlager zu Gesicht bekommen würde. Vor Ort wechselten sich in den Tagen thematische Einheiten und klassische Zeltlagermomente ab. Dadurch entstand eine gute Mischung aus inhaltlicher Arbeit, Freizeit und dem gemeinsamen Leben auf dem Platz, was gerade für die jüngeren Teilnehmenden einen einfachen Zugang zu den Themen ermöglichte. Am Ende blieb vor allem ein sehr lebendiges Lagergefühl mit vielen kleinen und großen Erlebnissen, gemeinsamen Abenden und einer insgesamt gelungenen Stimmung, die den Aufenthalt geprägt hat.



AbKÜHlung muss sein!

Ein Jubiläumsvarieté

Das Jubiläumsvarieté im Stadtsaal Kaufbeuren im November 2025 war ein besonderer Moment im Vereinsjahr und zugleich ein sichtbares Zeichen für 25 Jahre Artistica Anam Cara. An fünf Veranstaltungstagen wurde jeweils ein rund dreistündiges Programm gezeigt, das Bewährtes mit neuen Elementen verband. Neben klassischen Jonglage- und Akrobatikeinlagen kamen erstmals auch Formate wie LED-Jonglage und LED-Poi zum Einsatz. Diese wurden durch eine entsprechende Förderung erst möglich. Luftakrobatik ergänzte das Programm und verlieh dem Abend zusätzliche Facetten. Mit etwa 100 Aktiven im Alter von 8 bis 50 Jahren stand eine ungewöhnlich breite Gruppe gemein-



In jedem Sinne ein Leuchten!

sam auf der Bühne. Unterstützt von Eltern und weiteren Helfern entstand über eine Vorbereitungszeit von rund eineinhalb Jahren ein intensiver Arbeitsprozess, der zwar mit hohem Aufwand verbunden war, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Verein aber gleichzeitig spürbar gestärkt hat. Trotz der dichten Probenphase wirkte die Stimmung insgesamt ruhig und getragen. Pro Aufführung konnten etwa 350 Besucherinnen und Besucher begeistert werden, sodass die Resonanz über alle fünf Tage hinweg konstant blieb. Im Rückblick zeigt sich, dass das Projekt nicht nur künstlerisch, sondern auch für das Miteinander im Verein eine wichtige Rolle gespielt hat. Die gemeinsame Arbeit an einem solchen

Format hat neue Impulse gesetzt und gleichzeitig bestehende Strukturen gefestigt. Dies kann als hilfreiche Erfahrung für die weitere Entwicklung gewertet werden.

Fischerjugend aktiv an Pfingsten

Das Fischerwochenende an Pfingsten war auch in diesem Jahr ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche und bot eine gelungene Mischung aus Praxis, Austausch und gemeinsamer Zeit. Rund 20 Jugendliche verbrachten die Tage im Vereinsheim und setzten sich dabei mit den unterschiedlichsten Aspekten der Fischerei auseinander. Neben Aktivitäten am Wasser wurde auch an Land gearbeitet, etwa beim Casting, das als eigene Sportart einen festen Platz im Programm hat. Darüber hinaus spielten Themen rund um den Gewässer- und Umweltschutz eine wichtige Rolle. Die Jugendlichen bekamen Einblicke, wie Bäche und Fischbestände gepflegt werden und welche Verantwortung Fischereivereine in diesem Zusammenhang übernehmen. An dieser Aufgabe beteiligen sie sich zunehmend selbst. Auch das Miteinander hat sich weiterentwickelt. In den letzten Jahren sind vermehrt Kontakte zu umliegenden Fischerjugenden entstanden. Diese werden durch gegenseitige Besuche gepflegt und reichen inzwischen bis weit ins Ostallgäu. Gemeinsame Aktionen wie regelmäßige Müllsammelaktionen zeigen, dass sich die Jugendlichen aktiv für die Umwelt einsetzen. Das Angebot wird durch eher handwerkliche und gesellige Elemente wie Knotenkunde, das Binden von Fliegen oder gemeinsames Räuchern und Grillen ergänzt. So entsteht ein Rahmen, in dem fachliche Inhalte ebenso Platz finden wie persönliche Begegnungen. Insgesamt wird dadurch gezeigt, wie vielseitig und zugänglich Jugendarbeit in diesem Bereich gestaltet werden kann.



Gemeinsames Grillen.

Bistumscup der katholischen Ministrant:innen 2025

Der Bistumscup der Ministrantinnen und Ministranten fand dieses Mal in Kaufbeuren statt und zeigte eindrucksvoll, welche Bedeutung das gemeinsame Erleben für die Jugendarbeit hat. Über den Tag hinweg kamen zahlreiche junge Menschen unterschiedlicher Altersgruppen zusammen, um sich im sportlichen Wettbewerb zu messen, Neues auszuprobieren und als Team zusammenzuwachsen. Auf dem Spielfeld standen Einsatz, Fairness und das Miteinander im Vordergrund, während abseits davon Zeit für Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben blieb. Gerade die Mi-



Anpacken, gestalten, bewegen – Die AJG St. Dionysius bei der 72-Stunden-Aktion

schung aus spannenden Spielen und den ruhigen Momenten dazwischen prägte die Atmosphäre und machte den Tag für viele zu einer intensiven Gemeinschaftserfahrung. Gleichzeitig wurde sichtbar, wie viel Engagement im Hintergrund notwendig ist, um solche Formate zu ermöglichen. Die Organisation durch die Minis sowie die Unterstützung durch verschiedene Akteure schufen einen verlässlichen Rahmen, in dem sich die Teilnehmenden gut aufgehoben fühlen konnten. Ergänzt wurde der Tag durch die parallel stattfindende U18-Wahl, die einen zusätzlichen Impuls setzte und zeigte, dass Jugendarbeit auch Raum für gesellschaftliche Themen bieten kann. Solche Veranstaltungen gehen weit über den sportlichen Aspekt hinaus und eröffnen wichtige Erfahrungsräume, in denen

Gemeinschaft, Beteiligung und Eigenverantwortung erlebbar werden.

Ein AIRlebnis

Mit dem sogenannten AIRlebnis wurde ein neues Angebot umgesetzt, das vor allem jungen Menschen einen unkomplizierten Zugang zum Luftsport ermöglichte. An einem Wochenende konnten Interessierte selbst in die Rolle von Flugschülerinnen und Flugschülern schlüpfen und erste Erfahrungen im Segelflug sammeln. Dabei stand nicht nur die Faszination des Fliegens im Mittelpunkt – das Gefühl des Abhebens, die Perspektive aus der Luft und die besondere Ruhe im Flug –, sondern auch das Vereinsleben am Boden. Das gemeinsame Vorbereiten, Warten und Helfen sowie das anschließende Zusammensitzen beim Essen und Grillen vermitteln einen authentischen Eindruck davon, wie stark der Luftsport vom Miteinander lebt. Begleitet von erfahrenen Mitgliedern entstanden so viele eindrucksvolle Momente, die auch in den Aftermovies auf der Homepage des Luftsportvereins sichtbar werden. Sie vermitteln einen stimmigen Einblick von der Verbindung aus Erlebnis, Gemeinschaft und ehrenamtlichem Engagement. Gleichzeitig zeigt sich, dass solche offenen Formate dazu beitragen können, Berührungspunkte abzubauen und neue Zugänge zur Jugendarbeit zu schaffen. Das AIRlebnis macht damit deutlich, dass niedrigschwellige Angebote nicht nur Interesse wecken, sondern auch erste Anknüpfungspunkte für eine längerfristige Beteiligung bieten können.



Abheben beim AIRlebnis

Groß- und Sonderveranstaltungen

Too many people...

... so hätte Paul McCartney das Jugendforum 2025 besungen.

Und das im absolut positiven Sinne! Der Stadtsaal wurde von den jungen Gästen im wahrsten Sinne des Wortes „überrannt“.

Obwohl es natürlich um die Inhalte geht, die hier im Vordergrund stehen, soll an dieser Stelle trotzdem erwähnt werden, dass die große Begeisterung der Teenager sogar dazu geführt hat, dass der Geschäftsführer des Stadtjugendrings höchstpersönlich Nudeln (nach-)gekocht hat.



Gut gestärkt verteilten sich dann die knapp 200 Teilnehmenden dann auf die verschiedenen Workshops, die die Grundlage und Startschuss für das öffentliche Jugendforum im Frühjahr 2026 bilden sollten.

Besonders hervorzuheben ist die Arbeitsgruppe „Kinderrechte“ die von einer Gruppe 9- bis 11-jähriger selbstmotiviert und -organisiert ins Leben gerufen wurde, um für eben diese zu werben.

Hut ab, wer in so jungen Jahren schon für die Interessen anderer einsteht! Wir sind uns sicher, dass wir von diesen jungen Damen noch öfter hören werden.

WOW! Bei der Masse interessierter Jugendlicher blieben den Organisatoren die Münder offenstehen!

Ghostbusters!

... waren auf dem Stadtranderholungsgelände im Jahr 2025 zu finden! Denn:

Die Zeitspalte zwischen Tag und Nacht war für einen Moment nicht geschlossen, sodass sich die verschiedensten Wesen der Nacht in die Zwischenwelt verirrt hatten - in einer Phase zwischen Tag und Nacht. Da ging es ihnen gar nicht gut - und auch den jungen Gästen jagte das im ersten Moment eine Gänsehaut über den Rücken.

Während der beiden Wochen lernten sich die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden unterschiedlichen Welten jedoch immer besser kennen und stellten fest:

- Anders ist nicht immer schlecht!
- Vielfalt eröffnet uns ganz neue Welten.
- Zusammen ist man weniger allein.
- Sich gegenseitig zu helfen ist viel besser als gegeneinander zu sein.

Mit diesen Erkenntnissen im Gepäck schafften es KLEIN und groß gemeinsam, dass am Ende der 12 Tage jeder und jede wieder in der Welt war, in die er oder sie gehörte.

Alle verbrachten gemeinsam eine tolle, kreative und abwechslungsreiche Zeit.

Auch wenn das Öffnen des Zeiteuropas dafür sorgte, dass am Wochenende vor Ankunft der Kinder auch die Wasser-

schleusen WEIT geöffnet waren, ließ sich davon niemand ins Boxhorn jagen oder gar die Laune verderben. Kinder und Betreuer:innen-Team sind gespannt, wo die Reise 2026 hingehen wird. Ein leises S.O.S. ist zu vernehmen.



Gut bewacht! Die Steingeister passen auf Kinder und Wesen Nacht auf.

Alle Jahre wieder ...

... kommt das Jesuskind - oder in unserem Fall der Adventskalender auf dem Kaufbeurer Weihnachtsmarkt. Klingt einfach? War es 2025 aber nicht: Das Organisationsteam stand vor großen Herausforderungen:

Fragen:

- Lieben die Besucher:innen den Adventskalender auf dem Weihnachtsmarkt?
- Ist der Adventskalender traditioneller Bestandteil des Weihnachtsmarkts?

Antwort: JA

Fragen:

- sind die kleinen (Plastik-)Geschenke noch zeitgemäß?
- sind die Produkte mehrheitlich nachhaltig?

Antwort: NEIN

Somit stand das Team vor einem moralischen Dilemma - einerseits wollten alle weitermachen, andererseits sprachen viele Gründe gegen eine Fortsetzung - zumindest im ganz klassischen Sinn.

Neue Ideen mussten her! Dieser Aufgabe stellte sich das Team mit Bravour:

- die Inhalte wurden hochwertiger (die Preise dafür leider auch)

- es geht nicht mehr nur um den Konsum, sondern auch um den weihnachtlichen Gedanken

Wie das funktioniert hat?

Die Preise wurden drei verschiedenen Kategorien zugeordnet:

Natürlich sind kleine Geschenkchen, über die sich jeder selber freuen darf, weiterhin wichtiger Bestandteil, aber es gibt seit 2025 drei verschiedene Kategorien:

- für mich: die kleinen oder auch größeren Geschenke, über die sich jeder selber freuen darf
- das Projektlos: öffnet man mit dem Sternchen eine Tür, hinter der sich dieser Preis befindet durfte sich jeder eines der sozialen Projekte der beiden Träger aussuchen, für das sein Losgelg gespendet wird
- für andere: diese kleinen Geschenkchen waren inhaltlich so ausgerichtet, dass man damit jemand anderem eine Freude machen kann.

Das neue Konzept fand großen Anklang und es gab viel positives Feedback für die Weiterentwicklung. Das Orgateam bleibt dran, damit der neue Ansatz weiter ausgebaut und optimiert werden kann. Alle Besucher:innen dürfen sich aufs nächste Jahr freuen.

Stadtranderholung Das erste Mal

Geister, Grusel und Abenteuer - so lautet das Motto der Stadtranderholung 2025.

Das kleine Mädchen wird im September eingeschult und darf in der zweiten Woche nun endlich mit ihrem großen Bruder daran teilnehmen.

Die Aufregung ist groß: Ist im Rucksack alles gepackt? Mit wem will sie in eine Hütte? Mit dem Bruder oder doch lieber mit der besten Freundin? Ist das Thema zu gruselig? Wie wird es wohl mit den vielen anderen Kindern sein? Bisher durfte sie immer nur zum Elternnachmittag mit aufs Gelände - oder, ganz ausnahmsweise, wenn der große Bruder nicht mit dem Bus nach Hause gefahren ist, bei der Abholung.

Und dann ist er endlich da, der erste Tag

...

Toll, aufregend und spannend, aber auch ein bisschen beängstigend, ganz ohne Mama und Papa. Es gibt so viele Dinge, die sie sich merken muss. Wo sind die Toiletten? In welchem Tante-Emma-Laden darf sie einkaufen? Und wie war das gleich noch mal mit dem Tagesprogrammzettel? Darf sie sich wirklich das aussuchen, worauf sie Lust hat?

Backen, basteln oder doch lieber baden im Weiher? Am ersten Abend gab es zu Hause viel zu berichten. Der zweite Tag war nicht mehr ganz so aufregend. Und ab Mittwoch war es schon so, als wäre sie schon immer dabei gewesen.

Und von wegen Angst vor Gespenstern! Mit denen war es ziemlich lustig. Am letzten Tag ist die Trauer groß, dass es schon vorbei ist. Eins ist jetzt schon sicher: 2026 ist sie wieder mit dabei - dann auch in der ersten Woche!



Für die „lieben Kleinen“ – stellen sich Betreuerinnen und Betreuer bei der Nacht hinter den Grill

Das letzte Mal

Ob Asterix, Geister und Grusel, Unterwasserwelt ... das ist doch ganz egal!

Die Hauptsache ist, dass man zwei Wochen dabei ist. Ein 14-Jähriger berichtet:

Dass sich seine Eltern anstellen müssen, damit die Chancen groß sind, zwei Wochen in Kemnat dabei sein zu können, versteht sich von selbst.

Er ist seit er alt genug ist bei der Stadtranderholung dabei. Dieses Event ist nicht wegzudenken. Die Urlaubsplanung der Familie ist danach ausgerichtet. Würden seine Eltern in den ersten beiden Wochen wegfahren wollen, würde er bei einem Kumpel übernachten, das ist sicher!



Damit sich auch die Großen ein bisschen gruseln, geben sich die Betreuer:innen bei der Kostümgestaltung viel Mühe

Doch in diesem Jahr ist alles anders: Er ist zu Hause im Bigmackerbereich, Chefmoderator beim Werwolfspielen und endlich bei den Ältesten dabei! Jetzt haben seine Freunde und er das Sagen - cool! Und doch muss er sich bei dem Gedanken fast eine Träne aus dem Auge wischen. Denn es ist das Letzte Mal, dass er regulär mitmachen kann.

Hüttendorf 15, ein letztes Mal. Seit drei Jahren war er hier, das Dorf der coolen Großen. Er und seine Crew sind schon ganz gespannt, wie ihre Zaunlatte aussehen wird. Was werden sie sich wohl einfallen lassen? Gott sei Dank ist der Abschied nicht für immer. Im besten Fall muss er auch nicht pausieren. Er hat sich für die „Emma-Crew“ beworben und hofft, dabei sein zu können. Dann ist er mit 15 auch

auf dem Gelände und dass er mit 16 als Betreuer einsteigen wird ist eh klar!

Doch 2025 heißt es für ihn final: im BM chillen, Kuli-Brot mit Knoblauchbutter schnorren, Baden im Weiher - und Werwolf zocken, das versteht sich von selbst!

Einmal Band for Kemnat -

- immer Band for Kemnat.

Einblicke in das Leben zweier Ehemaliger(?!)!

Er hat mit 16 als Betreuer angefangen, sie mit 22 als Praktikantin. Er war als Kind schon immer dabei, daher war es für ihn selbstverständlich, dass er „später“ auch als Betreuer mit dabei sein wird. Sie kannte die Veranstaltung nur vom Hörensagen und war zwar als Kind einmal dabei, dann aber erst wieder als Praktikantin in der Ausbildung.

Inzwischen haben beide mehr als 10 Jahre aktiv als Ehrenamtliche bei der Stadtrand-erholung mitgemacht. Sie sind aber schon einen Schritt weiter:

Die eigenen Kinder sind mittlerweile begeisterte Teilnehmende und können sich die SRE nicht mehr aus ihrem Leben wegdenken.

Und die Eltern? Wer glaubt, sie würden die Freizeit, wenn die Kleinen versorgt sind, nutzen, um eigene Dinge zu erledigen, der irrt sich! Einmal Band for Kemnat - immer Band for Kemnat.

Sie helfen dem Team am Aufbau- und Dekowochenende, sind am Aufbaumontag dabei, sind auch dabei, wenn die Kids das Gelände stürmen, unterstützen am Elternnachmittag und bei der Nacht und helfen dabei, den Abbau mit zu „wuppen“.

Wenn es der Kalender hergibt: Ehrensache!

Die Gruppe der Allstars, die auch nach ihrer aktiven Zeit dabei sind, wann immer sie können und wann immer sie benötigt werden ist vom Gelände nicht wegzudenken. Das gilt sowohl aus Sicht der Ehemaligen als auch aus Sicht des Stadtjugendrings. Und das Pizza-Abend-Dankeschön-Event bei Lagerfeuer und sinnierenden Gesprächen über all das, was sie gemeinsam auf diesem Gelände erlebt haben, war 2025 etwas ganz Besonderes!



Immer für einen Spaß zu haben! Wenn das Team der SRE mit unerwartetem Programm um die Ecke kommt!

Ferienaktionen

Heute ist Monsterparty - heyeyey

Klammer auf:

Das Jahr beginnt - fast schon legendär, aber auf jeden Fall aber traditionell - mit der Faschingsparty in der Ferienbetreuung.

Egal, ob kleine Geister, Monster, Zwerge, Wichtel oder Prinzessinnen die Bühne stürmen - für gute Laune sorgen sie (fast) schon ganz allein. Falls doch einmal Ideen für die Stimmung fehlen sollten, gibt es da ja - GOTT SEI DANK! - ein Betreuer:innenteam, das sich genau auf diese Woche vorbereitet

hat und vor Ideen nur so sprüht!



Im Fasching spielen sogar die Kekse verrückt!

Wenn die Reste der Faschingsparty ver-räumt sind und die Detektive und Geis-terjäger unterwegs waren, neigt sich das Jahr dann auch schon langsam dem Ende zu. Mit Spiel und Spaß toben die Kinder am schulfreien Novembermittwoch durch die Räume des Statjugendrings. Begleitet werden sie von einem kreativen Team, das für alle Geschmäcker etwas bietet - egal, ob kreatives Basteln oder doch lieber ab-wechslungsreiche Bewegung gefragt ist.

In den Herbstferien waren da dann auch schon wieder die Wichtel, Zwerge, Geister und alle anderen Herbstgestalten unter-wegs, die von den Teilnehmenden der Fe-rienbetreuung entdeckt, gesucht oder ge-bastelt werden wollten.

So fing das Jahr 2026 Geistern und Gespenstern an und hörte mit eben diesen wieder auf.

Klammer zu!

Osterhasen, Ostereier und ganz viel Spaß!

So sehen Osterferien aus, wenn man sie beim Stadtjugendring Kaufbeuren verbringt.

VOLL. Die Angebote der Osterferien waren alle sehr gefragt – wo die wilden Kerle hausen, wollten die Kinder im Jugendzentrum Kaufbeuren und Neugablonz gleichermaßen wissen. Da dieser Frage so viele Kinder auf die Spur gehen wollten, wurde die Gruppe zweigeteilt und in beiden Jugendhäusern durchgeführt.

Während die Kinder der Ferienbetreuung die „Wilden Kerle“ suchten, buken die Kids der Tagesangebote österliches Gebäck, erprobten sich im Bauchtanz oder kletterten beim DAV hoch hinaus.

Das war natürlich noch nicht alles: Mit rund 15 Angeboten waren die Tagesprogramme breit gefächert und sehr begehrt. In der zweiten Woche gingen die Kinder dann noch gemeinsam auf Geisterjagd am Fünfkopfturm und bereiteten sich quasi auf die Stadtranderholung im Sommer vor, die ebenfalls das Thema „Wesen der Nacht“ hatte.



Ob der wirklich weiß, wo's hingeht? Kritische Blicke auf der Abenteuerwanderung

HexHex und Simalabim

... so klingt es aus der Ferienbetreuung der ersten Pfingstferienwoche. Mit Hokusfokus hat das Programm allerdings nichts zu tun!

Nichtsdestotrotz sollten sich Eltern und Freunde vor den Teilnehmenden in Acht nehmen - die wissen jetzt, wie der Hase läuft!

Apropos Hase: Unter anderem auf den Hund gekommen sind die Kinder im Ferienprogramm. Tierisch ging es auch in anderen Angeboten weiter, sodass auch die jungen Pferdefreunde auf ihre Kosten kamen.



Wem das zu viele Tiere waren, konnte sich beim Yoga entspannen oder kreativ werden:

Beim Töpfern konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen, aber auch Technikbegeisterte kamen beim Robotik-Kurs mit Lego auf ihre Kosten.

Insgesamt waren die Pfingstferien sowohl für die Tagesgäste und die Wochenteilnehmer:innen eine runde Sache - mehr darf an dieser Stelle nicht verraten werden, schließlich waren die Kinder Mitglieder im geheimen Abenteuerclub!

Entspannt! In aller Ruhe können die jungen Gäste an ihren Armbändchen basteln

Sommer = Stadtranderholung, oder?

Von wegen!

Kaum waren am Samstag der zweiten Sommerferienwoche die letzten Busse vom Gelände gefahren, waren am Horizont bereits die nächsten Kinder zu sehen.

Ab Montag der dritten Ferienwoche hieß es: Willkommen im Feriencamp Kemnat! Bei „Räubern, Abenteuer und Survival“ erlebten die Kinder traumhafte Wochen auf dem Gelände unterm Römerturm. Auch das Wetter spielte (fast) immer mit, doch auch die wärmenden Indoor-Angebote fanden großen Anklang!

Wer es trotz Mountainbike nicht nach Kemnat geschafft hatte, konnte am Radkurs teilnehmen, mit Lamas wandern oder seine Fitness trainieren.

Auch für die Kinder, die sich lieber mit künstlerischen und kreativen Inhalten auseinandersetzen, gab es ein abwechslungsreiches Programm, das von Batiken bis zum kreativen Tanz reichte. Insgesamt ist über den Sommer 2025 zu berichten:

Es gab viel Raum und Zeit für Verschiedenes, nur eins gab es definitiv nicht im bunten Angebotskorb: Langeweile!

Als Resümee nach sechs Wochen Ferienangebot kann gesagt werden: Es war für jeden Geschmack etwas dabei - die Jüngeren kamen ebenso auf ihre Kosten wie die Größeren. Alle dürfen gespannt sein, was 2026 geboten wird.



Gefährlich! In den Wäldern rund um Gutwillen gibt es so einige gefährliche Prüfungen zu bestehen!

Schulaktivitäten

Wo Gemeinschaft lebendig wird - Ganzttag an der Adalbert-Stifter-Schule

Die Ackerdemie wurde im vergangenen Zeitraum erfolgreich fortgeführt und ist weiterhin fester Bestandteil des pädagogischen Angebots der Adalbert-Stifter-Schule. Auch das Waldprojekt der ersten Ganztagsgrundschulklasse wird mit großer Begeisterung umgesetzt und ermöglicht wertvolle Naturerfahrungen. Die drei Standorte der OGTS-Gruppen bestehen weiterhin und werden von Kindern und Kolleginnen sehr geschätzt. Dies zeigt sich besonders am hohen Wohlbefinden der Kinder, die von klaren Strukturen und festen Bezugspersonen profitieren – sowohl in der OGTS als

auch im gebundenen Ganzttag. Die Struktur mit vier Langgruppen und drei Kurzgruppen sowie je einer gebundenen Ganztagsklasse pro Jahrgangsstufe hat sich auch in diesem Jahr bewährt. Gemeinsame Aktionen stärken das Miteinander. So nahmen die GTK-Kinder beispielsweise an einem Müllsammeltag teil und säuberten engagiert den Schulhof. Als Anerkennung gab es eine Brotzeit und Getränke, zudem wurden Müllzangen und Säcke bereitgestellt. Im Alltag haben sich verschiedene Aktivitäten etabliert. Das Spiel „Werwolf“ ist im Ganzttag der 4. Klasse sehr beliebt. Besonders spannend war eine Runde, in der die Werwölfe gewannen. Die Kinder der 2. und 3. Klassen zeigten ihre Kreativität



Kartonschloss

beim Bau eines aufwendig gestalteten Kartonschlusses, das intensiv genutzt wird. Auch das gemeinsame Essen hat einen hohen Stellenwert. Mit der Klasse 4b wurden zwei Frühstücke durchgeführt, beim zweiten Mal mit landestypischen Speisen der Kinder. Insgesamt wird das Schulmotto „Wir sind alle ASSE“ im Alltag deutlich gelebt

Start ins neue Jahr - Ganztage Gustav-Leutelt-Schule

Im Frühjahr starteten wir mit der Alltagsakademie. Dabei trainieren die Kinder ihre Körperwahrnehmung, Achtsamkeit und den respektvollen Umgang miteinander. Ein besonderes Highlight war das selbst gebastelte Gefühlsbarometer, das den Kindern dabei hilft, ihre Emotionen im Alltag besser wahrzunehmen und auszudrücken. Beim Kinderyoga versuchen die Kinder Ruhe zu finden und ihre innere Balance zu stärken. In der Faschingszeit wurde es bunt und kreativ: Aus Papier und Stoff entstanden fantasievolle Pappmaché-Perücken, die den Schulalltag fröhlich schmückten.

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling zog es uns hinaus in die Natur. Im Sommer

sorgten fröhliche Wasserspiele für Abkühlung, und rund um das Kaufbeurer Tänzelfest erkundeten wir die Geschichte der Stadt. Mit viel Fantasie bastelten die Kinder den Fünfknopturm aus Pappe nach. Auch im neuen Schuljahr blieben wir aktiv: Trotz Wind und Wetter besuchten wir den schuleigenen Naturgarten. Als die Vögel uns die Äpfel wegschnappten, ließen sich die Kinder davon nicht entmutigen - sie bauten kleine Insektenhotels aus Recyclingmaterialien. Im Herbst sammelten wir Naturmaterialien für bunte Collagen, die uns noch lange an diese schöne Jahreszeit erinnern werden. Im Oktober sorgten gebastelte Fledermäuse der Erstklässler und kunterbunte Fensterdekoration für Halloween-Stimmung.



Bienen-Insektenhotel

Mit Beginn der dunklen Jahreszeit entstanden liebevoll gestaltete Sternenlichter. Beim Übergang in die Weihnachtszeit wurde fleißig gebacken, verziert und verschenkt. Selbst gestaltete Lebkuchenherzen und kleine Plätzchentüten sorgten für leuchtende Kinderaugen und einen festlichen Jahresabschluss.

Die Offene Ganztagsschule der Konradin-Grundschule als Hafen für Kinder

Die Offene Ganztagsschule (OGTS) der Konradin-Grundschule bietet den Kindern von Montag bis Donnerstag ab 11:20 Uhr eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung nach dem Unterricht. In verschiedenen Gruppenräumen und dem OGTS-Zelt können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und ihrer Kreativität Ausdruck verleihen. Das Konstruieren von Bauwerken mit verschiedenen Bausteinen wie Lego, Kapla und Magnetwürfeln fördert nicht nur die Kreativität, sondern auch das räumliche Denken und die Problemlösefähigkeiten der Kinder. Neben den kreativen Aktivitäten bietet die

OGTS auch eine entspannte Atmosphäre, in der die Kinder den Schulalltag hinter sich lassen können. Besonders beliebt ist das je nach Jahreszeit dekorierte OGTS-Zelt, das zum Lesen und Ausruhen einlädt. In unserer OGTS-Küche können die Kinder gemeinsam kreativ backen und leckere Ergebnisse zaubern. Dabei erlernen die kleinen Backprofis lebenspraktische Fertigkeiten und entdecken spielerisch den Umgang mit Lebensmitteln. Während der langen Betreuungszeit genießen die Kinder ein leckeres und abwechslungsreiches Mittagessen, das ihnen die nötige Energie für den restlichen Tag liefert. Auch bei den Hausaufgaben werden die Kinder unterstützt. Bei Fragen und Problemen stehen



Luftballons basteln

die erfahrenen Betreuer:innen des SJR zur Verfügung. Besonders wertvoll sind die Lernpaten. Sie gehen individuell auf die Stärken und Schwächen der Kinder ein und so eine gezielte Förderung ermöglichen. Insgesamt bietet die offene Ganztagsschule der Konradin-Grundschule somit eine tolle Mischung aus kreativen Angeboten, sozialer Förderung und individueller Unterstützung. Sie hilft den Kindern, sich weiterzuentwickeln und ihre Zeit nach der Schule sinnvoll zu gestalten.

Ein Tag in Hirschzell - Ganzttag Grundschule Hirschzell

Mit insgesamt 87 Schülerinnen und Schülern ist die Grundschule Hirschzell die kleinste Schule in Kaufbeuren. Sie zeichnet sich durch ihre familiäre Atmosphäre und das enge Miteinander in vier Klassen aus. Ein wichtiger Bestandteil des Schullebens ist die Offene Ganztagschule (OGTS), die derzeit von 43 Kindern besucht wird. Aktuell wird eine Kurzgruppe von Montag bis Donnerstag angeboten. Der Tagesablauf in der OGTS ist klar strukturiert und zugleich abwechslungsreich gestaltet. Das gemeinsame Mittagessen findet in mehreren Schichten statt und bietet den Kindern eine wichtige Gelegenheit zum Austausch und zur Gemeinschaft. Im Anschluss stehen vielfältige Freizeitangebote im Mittelpunkt, die sich flexibel an den Witterungsbedingungen orientieren. Unabhängig vom Wetter wird täglich sowohl ein Kreativ- als auch ein Bewegungsangebot durchgeführt. Dabei nutzen die Kinder nicht nur das Schulgelände, sondern auch die nähere Umgebung. So finden beispielsweise Ausflüge zu Spielplätzen oder gemeinsames Schlittenfahren im Winter statt. Besondere Höhepunkte im Jahresverlauf sind Veranstaltungen wie „Hirschzell leuchtet“, das Schulfest sowie kreative Aktionen wie die Herbstbasterei mit Naturmaterialien und der Marionettenbau. Diese Projekte fördern nicht nur die Kreativität der Kinder und stärken auch das Gemeinschaftsgefühl.



selbstgebaute Marionetten

Gut angekommen! – Das bunte Leben in der Offenen Ganztagschule der Sophie-La-Roche Realschule

Wer denkt, die OGTS sei einfach nur „Schule am Nachmittag“, der war definitiv noch nie hier! Bei uns geht es nämlich zu wie in einer kleinen Stadt - nur mit mehr Hausaufgaben und deutlich besserer Laune.

Schon beim Ankommen merkt man: Hier ist man gut aufgehoben. Rucksäcke landen schnell am Schreibtisch, die Ersten lachen schon, und irgendwo hört man garantiert ein „Spielst du nachher Fußball mit?“ Denn Freunde finden geht hier schneller als die Mathehausaufgaben erledigt sind (okay, fast so schnell).



gemeinsamer Kletterausflug

zung und ganz viel guter Laune!

Apropos Hausaufgaben: Natürlich wird hier nicht nur gespielt. Unsere fähigen Lerntutoren stehen mit Rat und Tat und manchmal auch mit einem aufmunternden „Das schaffst du!“ zur Seite. Ob Bruchrechnen, Englisch-Vokabeln oder knifflige Deutschaufsätze - gemeinsam wird jede Aufgabe gezähmt.

Aber keine Sorge: Spiel und Spaß kommen hier nicht zu kurz! Das große Gelände lädt zu Fußballmatches ein. Auch die Basketballfans kommen voll auf ihre Kosten.

Und wenn das Wetter mal meint, es müsse regnen? Kein Problem! Dann wird die Turnhalle zur Bewegungsarena.

Eine Mischung aus Teamgeist, Unterstützung

JaS beim Stadtjugendring Kaufbeuren

Das gemeinsame Lernen und Leben an einer Grundschule ist geprägt von Vielfalt, Freude und täglich neuen Herausforderungen. Jedes Kind bringt seine eigene Persönlichkeit mit und hat unterschiedliche Interessen und individuelle Stärken und Schwächen. Gerade diese Vielfalt macht das Schulleben so lebendig und besonders. Doch bei allen Unterschieden eint die Kinder ein gemeinsamer Wunsch: dazugehören, Teil der Gemeinschaft zu sein und an allen Aktivitäten, Ausflügen und Festen teilnehmen zu können.

Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) leistet hierbei einen wertvollen Beitrag. Sie unterstützt die Kinder einfühlsam und individuell dabei, ihren Platz im Schulalltag zu finden und aktiv am Gemeinschaftsleben teilzuhaben.

Gerade bei besonderen Anlässen wie der Faschingsparty der Schraderschule zeigt sich, wie wichtig diese Begleitung ist. Für viele Kinder ist ein solches Fest aufregend, aber manchmal auch überwältigend, denn es wird laut, turbulent und emotional. Die JaS ist dann da, wenn ein Kind eine kurze Pause braucht, wenn es ihm zu viel wird oder wenn kleine Konflikte entstehen. Auch bei Unsicherheiten,



etwa wenn Spielregeln unklar sind, hilft ein klärendes Gespräch oft schnell weiter. Schon ein paar beruhigende Worte, ein offenes Ohr oder ein kurzer Rückzugsmoment können wahre Wunder wirken. So konnte beim letzten Schulfasching jedes Kind den Tag auf seine Weise genießen. Egal, ob als Einhörner, Polizisten, Eisköniginnen, Ninjas oder Zauberinnen verkleidet. Sie alle waren Teil eines fröhlichen Miteinanders und konnten bis zum Schluss mit Begeisterung dabei sein.

Auch an der Adalbert-Stifter-Schule wird die Teilhabe aller Kinder gezielt durch die Jugendsozialarbeit an Schulen gefördert. Besonders Kinder, die Schwierigkeiten in der Klassengemeinschaft haben, profitieren von individueller Unterstützung. In vertrauensvollen Einzelgesprächen erhalten sie die Möglichkeit, über ihre Erlebnisse, Sorgen und Konflikte zu sprechen. Gemeinsam werden Lösungen entwickelt, die ihnen helfen, sich besser in die Gruppe einzufinden und ihr Verhalten bewusst zu reflektieren.

Ergänzend dazu spielen soziale Kompetenztrainings eine wichtige Rolle. In kleinen Gruppen üben die Kinder grundlegende Fähigkeiten wie respektvolle Kommunikation, Konfliktlösung, Empathie und Teamarbeit. Durch praktische Übungen, Rollenspiele und gemeinsame Reflexion lernen sie, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, die Perspektiven anderer zu verstehen und angemessen auf unterschiedliche Situationen zu reagieren.

Diese gezielte Förderung stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern verbessert auch nachhaltig das Miteinander in der Klasse. So wird Schritt für Schritt ein Umfeld geschaffen, in dem sich alle Kinder angenommen fühlen und aktiv

am Schulleben teilnehmen können.

Freizeithof Hagspiel

Großer Gewinn für Kaufbeurer Kinder und Jugendliche

Auch dieses Jahr war unser Haus wieder (nahezu) ausgebucht, der überwiegende Anteil der Gäste waren Kinder und Jugendliche aus der Jugendarbeit und von Schulen.

Nach fast 40 Jahren gibt es wenige Kaufbeurer, die sich nicht an ihren Aufenthalt mit ihrer Jugendgruppe oder Schulklasse erinnern. Der Aufenthalt im Haus ist für viele stellvertretend mit prägenden Momenten ihrer Jugend verbunden.

Damit das auch für zukünftige Generationen so bleibt, unternimmt unser engagiertes Hausmeisterteam nach wie vor alle Anstrengungen, um das hohe Niveau unseres Jugendübernachtungshauses zu halten bzw. zeitgemäß zu verbessern. Trotzdem sind die Allgäuer Natur und die Gemeinschaft im Haus, in dem bewusst auf Selbstversorgung in der Gruppe gesetzt wird, die Hauptattraktionen.



Jugendzentrum Kaufbeuren

Faschingsparty im JuZe – Gemeinsam feiern mit der OBA Ostallgäu

Am 28. Februar 2025 fand im Jugendzentrum Kaufbeuren eine besondere Faschingsparty in Kooperation mit der OBA Ostallgäu statt. Ziel der Veranstaltung war es, einen Raum zu schaffen, in dem Begegnung, gemeinsames Erleben und Inklusion im Mittelpunkt stehen.

Neben den regelmäßigen Besucher:innen des Jugendzentrums nahmen auch zwölf Menschen mit Behinderung und ihre Betreuer:innen an der Feier teil. Gemeinsam wurde zu Musik getanzt, gelacht und gefeiert. Die ausgelassene Stimmung zeigte schnell, dass Berührungsängste keine Rolle

spielten und ein offenes Miteinander im Vordergrund stand.

Die Faschingsparty bot allen Beteiligten die Möglichkeit, einander auf Augenhöhe zu begegnen und gemeinsam positive Erfahrungen zu sammeln. Gerade durch das gemeinsame Tanzen und Feiern entstand eine besondere Atmosphäre, die von gegenseitigem Respekt und Freude geprägt war.

Die Veranstaltung hat gezeigt, wie wichtig und bereichernd inklusive Angebote in der offenen Jugendarbeit sind. Sie fördern das Gemeinschaftsgefühl und schaffen auch wertvolle Begegnungen, die über den Moment hinaus wirken.

Gemeinsam auf Augenhöhe – Die Höfe der Hoffnung zu Besuch im JuZe

In Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe lud das Jugendzentrum Kaufbeuren im Jahr 2025 zwei Besucher der Fazenda da Esperança („Höfe der Hoffnung“) ein. Ziel der Veranstaltung war es, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und persönliche Einblicke in den Umgang mit den Themen Sucht und Abhängigkeit zu geben.

Im Mittelpunkt stand die Lebensgeschichte eines Besuchers, der sich bewusst für ein Jahr auf der Fazenda entschieden hatte, um Abstand von seinem bisherigen Alltag zu gewinnen und neue Perspektiven zu entwickeln. Eindrücklich schilderte er seinen Weg, der unter anderem von einem starken Konsum digitaler Medien geprägt war und schließlich zur bewussten Entscheidung führte, sein Leben grundlegend zu verändern. Die Fazenda bietet einen geschützten Rahmen, in dem Menschen über einen längeren Zeitraum zur Ruhe kommen, Verantwortung übernehmen und neue Strukturen entwickeln können. Weltweit existieren zahlreiche dieser Einrichtungen, die Betroffenen helfen, ihren Alltag neu zu gestalten.



Die Jugendlichen zeigten großes Interesse und beteiligten sich aktiv am Austausch. Besonders die persönlichen Erfahrungen und die Offenheit der Gäste regten zum

Nachdenken an und ermöglichten einen Zugang zu einem oft schwer greifbaren Thema.

Die Veranstaltung verdeutlichte, wie wichtig authentische Begegnungen sind, um Jugendlichen neue Perspektiven aufzuzeigen und sie für gesellschaftlich relevante Themen zu sensibilisieren.

Funfestival 2025 – Spielstation des Jugendzentrums

Am 25. Mai 2025 beteiligte sich das Jugendzentrum Kaufbeuren erneut am Funfestival in Kooperation mit der Sparkasse. Die Veranstaltung zog zahlreiche Besucher:innen an und bot ein vielfältiges Programm mit verschiedenen Spielstationen. Das Jugendzentrum stellte wie auch in den vergangenen Jahren eine eigene Mitmachstation bereit. Üblicherweise wird dort Bubble Soccer angeboten. Aufgrund der Wetterlage musste das Angebot jedoch kurzfristig angepasst werden. Stattdessen wurde Wikingerschach (Kubb) aufgebaut. Die spontane Umstellung erwies sich als sehr gelungen.

Das Spiel wurde von den Besucher:innen gut angenommen und entwickelte sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt. Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene beteiligten sich aktiv und traten in kleinen Gruppen gegeneinander an. So konnte trotz der kurzfristigen Anpassung ein attraktives Angebot geschaffen werden, das für Bewegung, Begegnung und eine positive Atmosphäre sorgte.



Mädchen- und Frauenfest im JuZe – Raum für Begegnung und Austausch

Am 25. Oktober 2025 fand im Jugendzentrum Kaufbeuren das jährliche Mädchen- und Frauenfest statt. Die Veranstaltung richtet sich an Mädchen ab 12 Jahren sowie an Frauen und bot einen offenen Raum für Begegnung, Austausch und gemeinsames Erleben.

Zwischen 16:00 und 21:00 Uhr wurde im JuZe gemeinsam gefeiert. Rund 80 Besucherinnen nahmen an der Veranstaltung teil. Musik und Tanz standen dabei im Mittelpunkt und sorgten für eine lebendige und lockere Atmosphäre. Die Teilnehmerinnen hatten die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu tanzen

und den Abend aktiv mitzugestalten. Ein besonderes Merkmal der Veranstaltung ist ihr offener Charakter: Essen kann mitgebracht werden, wodurch ein gemeinschaftliches Miteinander entsteht und die Besucherinnen sich aktiv einbringen können. Ergänzt wurde das Angebot durch ein parallel stattfindendes Kinderprogramm, das zusätzliche Teilhabe ermöglichte.

Das Mädchen- und Frauenfest zeigt jedes Jahr, wie wichtig geschützte Räume sind, in denen sich Mädchen und Frauen wohlfühlen und vernetzen können. Die Veranstaltung bietet einen Rahmen, in dem Gemeinschaft, gegenseitiger Respekt und ein positives Miteinander im Vordergrund stehen.



OJOA-Turnier 2025 – Finale im JuFo Füssen

Am 14. November 2025 fand das Finale des OJOA-Turniers im JuFo Füssen statt. Rund 42 Jugendliche aus sieben Jugendzentren der Regionen Ostallgäu und Außerfern nahmen an der Veranstaltung teil und traten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Nach der offiziellen Begrüßung startete das Turnier am Nachmittag. In mehreren Einzeldisziplinen wie Kicker, Darts, Tischtennis, Playstation (FC25), Billard und „4 Gewinnt“ konnten die Teilnehmenden ihr Können unter Beweis stellen. Dabei standen vor allem Geschicklichkeit, Konzentration und Fairness im Vordergrund.



Im Verlauf des Turniers entwickelte sich eine motivierte und konzentrierte Atmosphäre. Die Jugendlichen begegneten sich respektvoll und sorgten für eine lebendige und positive Stimmung vor Ort. Gleichzeitig bot das Event die Möglichkeit, sich mit Jugendlichen aus anderen Einrichtungen zu vernetzen und neue Kontakte zu knüpfen.

Nach dem Turnier folgte eine gemeinsame Stärkung, bevor im Rahmen der Siegerehrung die besten Teilnehmer:innen ausgezeichnet wurden. Für viele war dies der Höhepunkt des Abends und ein gelungener Abschluss der Veranstaltung.

Das OJOA-Turnier 2025 zeigte erneut, welchen Stellenwert solche Formate in der offenen Jugendarbeit haben. Sie fördern den Austausch zwischen den Einrichtungen, stärken das Gemeinschaftsgefühl und bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.

TanzLauter im JuZe – Auftakt zum Schulstart

Am 11. Oktober 2025 fand im Jugendzentrum Kaufbeuren die Veranstaltung „TanzLauter im JuZe“ statt. In Kooperation mit dem Verein TanzLauter e.V. und weiteren lokalen Partner:innen wurde das JuZe und der angrenzende Außenbereich zu einem lebendigen Ort für Kinder, Jugendliche und Familien. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Mitmachen, Ausprobieren und gemeinsames Erleben. An verschiedenen Stationen konnten die Besucher:innen aktiv werden und neue Erfahrungen sammeln. Besonders gefragt waren die DJ-Workshops, bei denen Kinder und Jugendliche erste Einblicke in das Auflegen erhielten, sowie die Tanz-Workshops, die zum Mitmachen und Bewegen einluden.

Ergänzt wurde das Angebot durch kreative Stationen wie Kunst- und Gestaltungsaktionen, bei denen unter anderem Schallplatten und Banner individuell gestaltet werden konnten. Auch Angebote wie Kinderschminken sowie verschiedene Verpflegungsstationen trugen zu einer abwechslungsreichen und familienfreundlichen Atmosphäre bei. Die Veranstaltung zeichnete sich durch eine offene und einladende Stimmung aus und wurde von zahlreichen Besucher:innen genutzt. Sie zeigte erneut, wie wichtig niedrigschwellige Kultur- und Bewegungsangebote sind, die unterschiedliche Altersgruppen zusammenbringen und aktive Teilhabe ermöglichen.



Jugendzentrum Neugablonz

Offen für alle

Wenn Jugendarbeit und Behindertenarbeit zusammenkommen

Auch im Jahr 2025 wurde die langjährige Zusammenarbeit zwischen dem Jugendzentrum Neugablonz und der Offenen Behindertenarbeit erfolgreich fortgeführt. Dadurch konnten wieder mehrere inklusive Veranstaltungen im Jugendzentrum stattfinden. Dazu gehörten beispielsweise gemeinsame Töpferaktionen, das gemeinsame Essen von Pizza und Getränken im Offenen Betrieb sowie ein Disco-Abend. Diese Angebote schufen einen Ort der Begegnung, an dem sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen kennenlernen konnten. Die Zusammenarbeit orientiert sich an



Töpferwerke der OBA

den Grundideen der Inklusion. Inklusion bedeutet, dass alle Menschen selbstverständlich zur Gemeinschaft dazugehören – unabhängig davon, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. In der Offenen Jugendarbeit ist dieses Prinzip besonders wichtig, denn sie richtet sich an alle jungen Menschen und soll Räume schaffen, in denen sie ihre Freizeit selbstbestimmt gestalten können, neue Dinge ausprobieren und soziale Kontakte knüpfen können. Auch die Offene Behindertenarbeit verfolgt ein ähnliches Ziel. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung dabei, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dabei geht es nicht nur um Unterstützung im Alltag, sondern auch darum,

echte Begegnungen zu ermöglichen und Barrieren abzubauen.

Wenn Angebote gemeinsam stattfinden, können Vorurteile abgebaut und gegenseitiges Verständnis gestärkt werden. Die gemeinsamen Aktionen im Jugendzentrum zeigen, wie Inklusion im Alltag funktionieren kann. Jugendliche erleben direkt, wie vielfältig eine Gruppe sein kann und dass jede Person eigene Stärken und Interessen mitbringen kann. Gleichzeitig haben die Teilnehmenden der Offenen Behindertenarbeit die Möglichkeit, einen offenen Treffpunkt zu nutzen, eigene Talente zu entdecken und neue Freundschaften zu schließen. So wird das Jugendzentrum zu einem Ort, an dem Gemeinschaft, Teilhabe und gegenseitiger Respekt gelebt werden.

Hier wird Partizipation großgeschrieben!

Ein großer Dank an unsere fleißigen Hausdelegierten

Gerade in Zeiten politischer Krisen und gesellschaftlicher Herausforderungen wird die Bedeutung von Partizipation und Demokratiebildung besonders deutlich. Das Jugendzentrum Neugablonz bietet hierfür einen wichtigen Erfahrungsraum, in dem Mitbestimmung nicht nur thematisiert, sondern aktiv gelebt wird. Denn eines ist klar: Ohne das Engagement seiner Jugendlichen wäre das Jugendzentrum nicht das, was es ist.

Auch im Jahr 2025 fanden erneut die Wahlen zur Hausdelegation statt. Im Rahmen einer mit einem Quizabend verbundenen Hausversammlung konnten die Jugendlichen auf niederschwellige und zugleich motivierende Weise an diesem demokratischen Prozess teilnehmen. Dabei wurden zwei Hausdelegierte gewählt, die fortan die Interessen der Besucherinnen und Besucher vertreten. Alperen und Noel übernahmen diese verantwortungsvolle Aufgabe und fungierten als wichtige Schnittstelle zwischen den Jugendlichen und dem pädagogischen Team.

Die Mitbestimmung zeigte sich dabei ganz konkret im Alltag des Jugendzentrums: Gemeinsam mit den Hausdelegierten konnten die Jugendlichen beispielsweise darüber entscheiden, welche Produkte im



Vollversammlung

Thekenverkauf angeboten werden, welche Aktionen und Projekte umgesetzt werden und welche Themen ihnen besonders wichtig sind. Dadurch wurde nicht nur die Identifikation mit dem Jugendzentrum gestärkt, sondern auch das Gefühl, ernst genommen und gehört zu werden. Darüber hinaus engagierten sich die beiden Hausdelegierten auch über das Jugendzentrum hinaus. Im Rahmen der Vollversammlung vertraten sie die Perspektiven der Jugendlichen aus Neugablonz und setzten sich aktiv für neue Angebote ein.

Wir vom Jugendzentrum Neugablonz blicken daher mit großer Freude und auch mit Stolz auf das Engagement unserer Jugendlichen. Ihr Einsatz, ihre Ideen und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, tragen maßgeblich dazu bei, das Jugendzentrum lebendig, vielfältig und zukunftsfähig zu gestalten.

Zwischen Klick und Klarblick Medienkompetenz aktiv gestalten

Da Digitale Medien heute ein selbstverständlicher Bestandteil des Alltags junger Menschen sind, ist es umso wichtiger, sie nicht nur in ihrer Nutzung zu begleiten, sondern auch ihre Medienkompetenz gezielt zu fördern. Unser Ziel war es auch dieses Jahr wieder, Medien nicht als reine Konsumangebote zu begreifen, sondern sie aktiv, reflektiert und gemeinschaftlich zu nutzen.

Ein zentrales Element war der Einsatz interaktiver Lernformate wie Kahoot. Durch Quizformate zu Themen wie Jugendkultur – beispielsweise Liederraten aus unterschiedlichen Musikgenres –,



Kahoot-Quiz in der Disco

Geographie oder Politik konnten Wissensinhalte auf spielerische Weise vermittelt werden. Die Jugendlichen wurden dabei aktiv eingebunden und konnten ihr Wissen einbringen und im direkten Vergleich mit anderen reflektieren. Diese Form des Lernens stärkt nicht nur die Motivation, sondern fördert auch das eigenständige Denken sowie die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenfeldern.

Ein ebenso wichtiger Bestandteil der medienpädagogischen Arbeit war die kritische Auseinandersetzung mit Medieninhalten, insbesondere im Bereich Social Media. In offenen Gesprächssituationen wurden Themen wie Selbstdarstellung, Datenschutz, Mediennutzung und mögliche

Risiken aufgegriffen. Die direkte Ansprache im Alltag des Jugendzentrums erwies sich hierbei als besonders wirkungsvoll, da sie an den realen Erfahrungen der Jugendlichen anknüpft und Raum für ehrliche Reflexion bietet. Ziel war es, die Jugendlichen zu einem verantwortungsvollen Umgang zu befähigen.

Medienkompetenz gilt heute schließlich als eine der zentralen Schlüsselqualifikationen für gesellschaftliche Teilhabe. In einer Zeit, in der Informationen jederzeit verfügbar, aber nicht immer verlässlich sind, benötigen junge Menschen Orientierung und Unterstützung, um Inhalte einordnen und bewerten zu können. Durch die Verbindung von Spaß, Interaktion und kritischer Reflexion konnten wir also einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Medienkompetenz junger Menschen leisten.

Feiern verbindet

Selbstorganisierte Partys im JUZEng

Die Partys standen dieses Jahr ganz im Zeichen der Partizipation. Besonders die Winterparty war ein voller Erfolg. Die Jugendlichen verwandelten das Jugendzentrum Neugablonz in eine festliche Winterwelt: Sie schmückten es mit beeindruckend kreativen und liebevollen Dekorationen und servierten selbst gemachten Winter-Punsch. Doch hinter jeder Party steckt viel Planung – und genau hier wird das Jugendzentrum zum Mitmachort. Während des offenen Betriebs organisieren die Jugendlichen ihre eigenen Feiern und werden dabei von den Hauptamtlichen unterstützt. Ohne eigenes Engagement keine Party: Dieses Prinzip sorgt nicht nur für ein starkes Gemeinschaftsgefühl und vermittelt wertvolle Erfahrungen in Sachen Organisation und Verantwortung.

Doch nicht nur die Partys für Jugendliche waren ein fester Bestandteil des Jahres: Auch die monatlichen Kinderdiscos trugen zur Nachwuchsförderung bei. An jedem letzten Freitag des Monats wurde zwei Stunden lang getanzt, gelacht und gefeiert – oft begleitet von passender Musik und Dekoration. Ein Angebot, das durchweg gut angenommen wurde und jungen Besucher:innen einen ersten Einblick ins Jugendzentrum ermöglichte. Feiern verbindet, schafft Erlebnisse und stärkt den Zusammenhalt. Genau das hat sich in diesem Jahr wieder gezeigt!



Kiss-Cam Fotoshoot

Das JUZEng im neuen Glanz – Einfach selbst machen!

Im vergangenen Jahr wurde im Jugendzentrum Neugablonz ein besonderes Projekt realisiert, das praktische und pädagogische Ziele verband. Während der Sommerferien nutzten Mitarbeitende und Jugendliche die ruhige Zeit gemeinsam, um ausgewählte Bereiche des Jugendzentrums zu renovieren. Dabei standen neben Verschönerungsmaßnahmen vor allem die aktive Mitgestaltung durch die Jugendlichen selbst im Vordergrund. Sie brachten eigene Ideen ein, halfen bei der Umsetzung und konnten ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen handwerklichen Tätigkeiten erproben.



Jugendliche beim Streichen

Mit Beginn des neuen Schuljahres kehrten alle anderen Jugendlichen aus den Ferien zurück und zeigten sich durchweg begeistert von den sichtbaren Veränderungen. Der neue Glanz des Jugendzentrums wirkte nicht nur einladend, sondern spiegelte auch die eigene Beteiligung wider. Viele identifizierten sich stärker mit „ihrem“ Jugendzentrum, da sie aktiv an dessen Gestaltung mitgewirkt hatten. Dies führte zu einer deutlich erhöhten Wertschätzung der Räumlichkeiten sowie zu einem achtsameren Umgang mit den neu gestalteten Bereichen.

Aus pädagogischer Sicht ist dieses Projekt ein gelungenes Beispiel für partizipative Offene Jugendarbeit. Die Mitwirkung jun-

ger Menschen an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen stärkt nachweislich ihr Selbstwirksamkeitserleben, ihre sozialen Kompetenzen und ihr Verantwortungsbewusstsein. Indem Jugendliche erleben, dass ihre Ideen ernst genommen und umgesetzt werden, entwickeln sie ein stärkeres Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und in gemeinschaftliche Prozesse. Darüber hinaus förderte das Renovierungsprojekt das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gruppe. Gemeinsame Zielsetzungen, kooperative Arbeitsphasen und das Erleben von sichtbaren Ergebnissen trugen dazu bei. Jeder konnte seine individuellen Stärken einbringen und wertgeschätzt werden, wodurch ein inklusives und unterstützendes Miteinander entstand. Das Projekt im Jugendzentrum Neugablonz kann somit als nachhaltiger Impuls für zukünftige partizipative Vorhaben gewertet werden.

Starke Eltern – Starke Familien

Familienstützpunkt im JUZEng

Ein weiterer zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit im Jahr 2025 lag auf der gezielten Ansprache und Unterstützung von Familien mit Kindern unter sechs Jahren. In diesem Kontext konnte die Eltern-Kind-Gruppe „Pusteblyume“ an die sehr positiven Erfahrungen des Vorjahres anknüpfen. Die Gruppe entwickelte sich erneut zu einem verlässlichen und gut besuchten Angebot, in dem sowohl pädagogisch begleitete Erziehungsthemen als auch das gemeinsame Spiel eine wichtige Rolle spielten. Ergänzend dazu lief im Grünen Gebäude des Jugendzentrums Neugablonz an drei Vormittagen pro Woche eine Spielgruppe in Kooperation mit dem Arbeitskreis Asyl. Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen kamen zusammen, Kinder konnten erste soziale Kontakte knüpfen und die Eltern hatten die Möglichkeit, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Auch wenn die Spielgruppe im Sommer auslief, kann sie rückblickend als sehr wertvoller Baustein unserer Arbeit im Bereich Integration bewertet werden.



Ab Herbst intensivierte sich die Zusammenarbeit mit dem integrativen Kinder- und Familienzentrum deutlich. Durch gemeinsame Aktionen, wie beispielsweise Aktionsnachmittage für Eltern und Großeltern mit ihren Kindern, konnten neue

Zielgruppen erreicht und bestehende Netzwerke weiter ausgebaut werden.

Ein besonderes Highlight war der November, in dem anlässlich des Weltmännertags gezielt Angebote für Väter und Großväter initiiert wurden. So wurde in Kooperation mit MoBiKu unter anderem ein gemeinsamer Vogelhäuschenbau angeboten, der auf große Resonanz stieß. Ergänzend dazu fand ein Eltern-Talk speziell für Männer statt, bei dem Raum für Austausch und Reflexion über die eigene Vaterrolle geschaffen wurde.

Insgesamt blicken wir als Stadtjugendring Kaufbeuren mit großem Stolz auf die vielfältigen und erfolgreichen Aktionen im Jahr 2025 zurück, welche zu einer engen Vernetzung mit Kooperationspartner:innen beitrug. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr ansprechender Angebote!

Mobile Spielplatzbetreuung MoBiKu

Das Spielmobil „MoBiKu“ des Stadtjugendrings Kaufbeuren war auch im vergangenen Jahr ein wichtiger Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadtgebiet. Von Montag bis Freitag ist es in verschiedenen Stadtteilen im Einsatz und bietet kostenfreie, niedrighschwellige Freizeitangebote. Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Jahreszeiten: Von November bis Ende April ist es jeweils von 14:30 bis 17:30 Uhr geöffnet, von Mai bis Ende Oktober von 15:00 bis 18:00 Uhr. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 im Projekt „Kleine Füße, große Spuren Vol. 2“, das sich mit den Themen



Das MoBiKu an der Schraderschule

samkeit der Teilnehmenden.

Nachhaltigkeit und Natur beschäftigte. Das Projekt fand im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark“ statt und wurde gefördert vom Spielmobile e.V. und Kumasta. An drei Nachmittagen pro Woche wurde das Angebot durch eine zusätzliche pädagogische Kraft verstärkt. Die Kinder setzten sich kreativ mit Umweltfragen auseinander, insbesondere durch Bastel- und Upcycling-Projekte. Ergänzend fanden naturnahe Ausflüge wie eine Pilzwanderung statt. Ein zentrales Ergebnis war die gemeinsame Gestaltung einer eigenen Zeitschrift, in der die Kinder ihre Erlebnisse und Erkenntnisse festhielten. Das Projekt stärkte das Umweltbewusstsein, die Kreativität und die Selbstwirk-

MoBiKids

Der Spieleanhänger MoBiKids des Stadtjugendring Kaufbeuren konnte im Jahr 2025 erneut zahlreiche Kinder begeistern. Besonders gut kamen die neu angeschafften Fahrzeuge an, die schnell zu den Highlights des Spielangebots wurden. Eine besondere Freude bereitete zudem die Spende eines Spielzeugtraktors durch die Firma AGCO Fendt, der von den Kindern mit großer Begeisterung angenommen wurde. Darüber hinaus war das MoBiKids bei verschiedenen Veranstaltungen im Einsatz und wurde unter anderem bei Feierlichkeiten wie Feuerwehrfesten erfolgreich verliehen und genutzt. Aufgrund des derzeitigen Mangels an ehrenamtlichen Helfer:innen erfolgte die Bespielung im Jahr 2025 gemeinsam mit dem Mobiku, da eine separate Betreuung beider Angebote aktuell nicht gewährleistet werden kann.

Kulturwerkstatt

Offene Kinder - und Jugendarbeit

Auch wenn 2025 der Um- bzw. Neubau der Kulturwerkstatt im Vordergrund stand, so war die offene Kinder- und Jugendarbeit im vergangenen Jahr dennoch erneut geprägt von einem hohen Maß an Engagement, Kreativität und Gemeinschaftssinn. Zahlreiche Kinder und Jugendliche brachten sich mit viel Begeisterung in unterschiedliche große und kleine Projekte ein und präsentierten ihre Arbeit immer wieder öffentlich. Dabei standen neben der künstlerischen und kulturellen Bildung auch das gemeinsame Erleben, Mitgestalten und das Übernehmen von Verantwortung im Mittelpunkt.



Lichterumzug beim Altstadtfunkeln (Foto: Christoph Jorda)

Ein besonderer Höhepunkt war die Tänzelfesteröffnung, die unter dem Thema „Stadtbrand“ stand. Hier zeigten alle Beteiligten, wie vielfältig und lebendig eine Zusammenarbeit mit so vielen verschiedenen Gruppen sein kann. Die Jugendlichen der Kulturwerkstatt führten die vielen Gruppen spielerisch durch den Abend. Mit dabei waren diesmal Jugendliche unserer Partnerstädte: die Seilhüpfer aus Szombathely (Ungarn), die Fahnenschwinger aus Ferrara (Italien), sowie die Trachtenjugend „D`Wertachtaler Kaufbeuren“, die Tänzelfestkinder der Gerber und Brauer, der Chor der Marienschule und die kleinen Fußballer des BSK Neugablonz. Auch im Herbst wurde deutlich, wie wichtig den Kindern und Jugendlichen das gemeinsa-

me Erleben und die kreative Gestaltung ist.

Beim Altstadtfunkeln 2025 setzte die Kulturwerkstatt bewusst ein Zeichen gegen Konsumorientierung und für ein Gemeinschaftserlebnis. Mit selbstgebauten Lichtobjekten zogen alle KW-Mitglieder von klein bis groß in einem stimmungsvollen Lichterumzug durch die Innenstadt. Gemeinsam wird man sichtbar! Natürlich darf man hier nicht vergessen, dass auch die vielen kleinen Aktionen, die Kulturwerkstatt in der Öffentlichkeit sichtbar machen.

Umbau

Der Umbau bzw. Neubau der Kulturwerkstatt schritt 2025 zügig voran. Auf einer Nutzfläche von insgesamt 865 Quadratmetern entsteht eine moderne Kulturwerkstatt mit deutlich verbesserten Möglichkeiten für die kulturelle und theaterpädagogische Arbeit. Herzstück des Neubaus wird ein professionell ausgestatteter Theatersaal sein, der mit zeitgemäßer Bühnen- und Veranstaltungstechnik neue Perspektiven für Theater, Veranstaltungen und Projekte eröffnet. Ergänzt wird das Raumkonzept durch separate Probenräume, die insbesondere der theaterpädagogischen Gruppenarbeit optimale Bedingungen bieten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist der neue Inklusionsbetrieb der Lebenshilfe Ostallgäu im Eingangsbereich. Hier werden künftig Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam arbeiten und den offenen Charakter der Kulturwerkstatt stärken. Nach den baulichen Fortschritten lag der Fokus auf der Fertigstellung des Projekts. Dabei spielten neben den Bauarbeiten vor allem organisatorische Aufgaben eine zentrale Rolle. Das Team der KW war intensiv in Planungen, Abstimmungen und zahlreichen Besprechungen eingebunden. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Stadtmüller Burkhardt Graf, insbesondere mit unserem zuständigen Architekten Jonas Hahn, wurden



Der neue Theatersaal der Kulturwerkstatt

den Details zur Ausstattung, Nutzung und Einrichtung abgestimmt. Parallel dazu wurde der Rückzug aus der Interimsspielstätte vorbereitet, Helferinnen und Helfer organisiert sowie logistische Abläufe geplant. Die Umsetzung wird durch die Fördermittel aus den Programmen „Soziale Integration im Quartier“ und „Lebendige Zentren“ sowie durch die Unterstützung der Antonie Zauner Stiftung ermöglicht. Ein kleiner weiterer Anteil wird von der Stadt Kaufbeuren getragen. Ziel ist es, die Bau- und Planungsarbeiten erfolgreich abzuschließen, um die Fördermittel fristgerecht abzurechnen und wir im Frühjahr 2026 wieder in die neue KW zurückziehen konnten. So entsteht ein zukunftsfähiger Ort für kulturelle Bildung, Begegnung und gelebte Inklusion.

Gruppenarbeit

Die Gruppenarbeit der Kulturwerkstatt bildet das Herzstück der theaterpädagogischen Arbeit. Insgesamt elf Gruppen treffen sich regelmäßig zu ihren wöchentlichen Gruppenstunden. Die Kinder und Jugendlichen sind alle im Alter zwischen 6 und ca.20 Jahren. Ergänzt wird das Angebot durch eine Inklusionsgruppe, die Gauklergruppe *Compania Giocolari*, unser langjähriges Erwachsenenensemble und eine noch neugebildete Gruppe von jungen Erwachsenen, die bereits als Kinder/Jugendliche Mitglieder der Kulturwerkstatt waren.



Kinder in der Gruppenstunde

Besonders lustig sind die von den Gruppen selbst gewählten Gruppennamen, z.B. Purzelpetersilien, starke Erdbären, gewaschen Paprika oder gewürzte Fantoffeln. Die theaterpädagogische Gruppenarbeit bietet unseren Kindern und Jugendlichen einen geschützten Raum, in dem sie sich ausprobieren, entwickeln und gemeinsam kreativ sein können. Wichtig für eine gute theaterpädagogische Gruppenarbeit ist eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich alle gesehen und ernst genommen fühlen. Durch gemeinsames Improvisieren, Rollenarbeit und das Entwickeln von Szenen lernen Kinder und Jugendliche, ihre Gefühle auszudrücken, selbstbewusster aufzutreten und ihre eigenen Ideen einzubringen. Gleichzeitig stärkt die

Gruppenarbeit Teamfähigkeit, Rücksichtnahme und Verantwortungsbewusstsein, da Theater immer ein gemeinsamer Prozess ist. Es werden in den Gruppenstunden die Grundlagen des Theaterspiels vermittelt und vertieft, verschiedene Spielformen aufgezeigt, sowie Übungen zur Sprach- und Stimmbildung durchgeführt und Körperarbeit ausprobiert. Das regelmäßige Proben, die Intensivprobenphasen, das gemeinsame Arbeiten an einem Ziel und das Erleben von Aufführung fördern Ausdauer, Konzentration und Selbstvertrauen. Theaterpädagogische Gruppenarbeit unterstützt somit nicht nur kreative Fähigkeiten, sondern tragen wesentlich zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Der standhafte Zinnsoldat

Mit einem besonderen Stück verabschiedet sich Martina Quante als erste Mitarbeiterin der KW in den Ruhestand. Sie hat das Haus geprägt, mitgestaltet und mit Leben gefüllt. Wir verabschiedeten sie auf die Weise, die ihr am meisten entspricht: mit Theater, Fantasie und einem Hauch Magie.

Gemeinsam mit Jannis Konrad brachte sie das Repertoirestück „Der standhafte Zinnsoldat“ mit Herrn Licht und Frau Schatten auf die Bühne. Mit großer Liebe zum Detail entstand eine fantasievolle Inszenierung, die das Publikum von der ersten Minute an in ihren Bann zog. Licht und Schatten wurden zu eigenständigen Fi-

guren, erzählten die Geschichte, tanzten miteinander und ließen Bilder entstehen, die zugleich zart, poetisch und überraschend kraftvoll wirkten. Besonders die Schattenbilder sorgten für staunende Gesichter. Mit einfachen Mitteln entwickelten sich ganze Welten - ganze Szenen. Es gelang den beiden Darstellern, ihr Publikum in eine märchenhafte Atmosphäre zu entführen. Das Zusammenspiel von Frau Schatten und Herrn Licht verlieh der Geschichte von Hans Christian Andersen eine neue Tiefe und machte das Stück zu einem besonderen Erlebnis. Wir hoffen es auch bald auf der neuen Bühne wieder sehen zu dürfen.

Auch wenn uns Martina Quante uns nach über 18 Jahren als Mitarbeiterin der KW verlassen hat, so bleibt sie uns doch weiterhin als Spielerin erhalten.



Martina Quante als Frau Schatten „Der standhafte Zinnsoldat“ (Foto: Christoph Jorda)

Tschick

Gerade als letzte Produktion in der Interimsspielstätte Gablonzer Haus erhält „Tschick“ eine zusätzliche Bedeutung. Denn der preisgekrönte Jugendroman von Wolfgang Herrndorf steht symbolisch für Abschied und Neubeginn.

Viele Wochen der Auseinandersetzung mit dem Text, des Probens, die Weiterentwicklung der Rollen, des Zusammenwachsens des Ensembles und des sich persönlich Weiterentwickelns lagen dann am 15. März 2025 hinter uns. Die Jugendlichen der Kulturwerkstatt brachten bei den Aufführungen



Roadmovie „Tschick“ (Foto: Christoph Jorda)

nicht nur die Energie eines Roadmovies auf die Bühne, sondern auch die unmittelbare Authentizität ihrer eigenen Perspektiven und irrsinnig viel Gefühl. Das tolle Zusammenspiel und der respektvolle Umgang zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen war bei dieser Inszenierung besonders spürbar.

Auch die Redaktion der Allgäuer Zeitung hob die besondere Wirkung hervor: Die jungen Darstellerinnen und Darsteller überzeugten mit ein lebendigen, frechen und zugleich tiefgründigen Inszenierung. Mit reduziertem Bühnenbild, aber viel dramaturgischer Finesse gelang es dem Ensemble, die Zerrissenheit des Erwachsenwerdens eindrucksvoll darzustellen und das Publikum zu begeistern.

So wurde „Tschick“ zu einem stimmungsvollen Abschluss im Gablonzer Haus - ein Theaterabend voller Humor, Tiefe und Abenteuerlust, der den Übergang in eine neue Spielzeit, einen neuen Ort, ein neues zuhause einläutete.

Das Tänzelfest 2025

Die Zusammenarbeit zwischen der Kulturwerkstatt und dem Tänzelfestverein Kaufbeuren ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der gemeinsamen kulturellen Arbeit für die Stadt. Neben der Tänzelfesteröffnung übernimmt die Kulturwerkstatt auch zahlreiche weitere Aufgaben rund um das historische Kinderfest.

Dazu gehören insbesondere die großen Sprech- und Spielrollen vor dem Rathaus. Die Darstellerinnen und Darsteller von Kaiser Maximilian, Kunz von der Rosen, Bürgermeister, Kanzler, Ratsherren, Kaiserin, Herzogin und Hofdamen werden intensiv vorbereitet. Viele Einzel-, Gesamt- sowie Stellproben sind hierfür notwendig, um einen reibungslosen Ablauf und eine überzeugende Darstellung zu gewährleisten. Es ist eine besondere Ehre, diese historischen Figuren darstellen zu dürfen, aber es ist auch ein enormer Druck. Wenn alle Kirchenglocken der Stadt läuten, während man mit dem Pferd vor das Rathaus zieht, der Bürgermeister einen am Rathaus empfängt und dazu alle Zuschauenden auf den Sitztribünen aufstehen, dann hüpfet einem schon das Herz dann bis zum Hals. Hier wird klar, wie wichtig eine gute Vorbereitung ist. Ebenso wird die Rolle des Zunftmeisters einstudiert, der den Häfelesmarkt des Tänzelfestes eröffnet.



*Spielszene beim OB Empfang im alten Sitzungssaal
„Thema Stadtbrand“*

Ein weiterer Bestandteil der Zusammenarbeit ist die jährlich neu entwickelte Spielszene beim OB Empfang für all die geladenen Gäste. Auch diese wird gemeinsam erarbeitet, einstudiert und an das jeweilige Jahresthema angepasst.

Auch unsere Gauklergruppe „Compania Giocolari“ ist ein wichtiger Schwerpunkt der gesamten Tänzelfesttage. Seit Jahren präsentieren sie die Feuershow vor dem Rathaus während des historischen Lagerlebens und haben in dieser Zeit auch ihr eigenes Lager im Spitalhof. Selbstverständlich dürfen auch die Aufführungen der Stadtgeschichten mit Frau Maierhof und Herrn Wiedemann im Geschichtenladen nicht fehlen.

Tribunal

Mit dem Theaterstück „Tribunal“ brachte die Oberstufe der Kulturwerkstatt ein beklemmendes und aktuelles Zukunftsszenario auf die Bühne. Das Stück von Dawn King, in der deutschen Fassung von Henning Bochard, feierte am 27. September 2025 Premiere und entfaltete unter der Regie von Thomas Garmatsch und Jannis Konrad eine eindringliche Wirkung. Die Handlung zeigt eine Gesellschaft im Ausnahmezustand: Vor einem gnadenlosen Gericht müssen Angeklagte beweisen, dass sie für das Überleben der Gemeinschaft nützlich sind. Wer scheitert, verschwindet für immer. Wahrheit und Lüge, Opfer und Täter - die Grenzen verschwimmen. Das Publikum wird unweigerlich mit der Frage konfrontiert: Welches Urteil würden Sie fällen?



„Tribunal“ gespielt von der Oberstufe, in der noch nicht fertiggestellten Kulturwerkstatt (Foto: Christoph Jorda)

Besonders beeindruckend war die schauspielerische Leistung der Jugendlichen und Erwachsenen. Mit großer Intensität, emotionaler Tiefe und bemerkenswerter Authentizität haben sie die Figuren zum Leben erweckt. Deren Angst, Verzweiflung, Hoffnung und moralische Konflikte wurden spürbar. Die Darstellerinnen und Darsteller überzeugten durch ihre Präsenz und ihr sensibles Zusammenspiel. Dadurch wuchs die beklemmende Atmosphäre stetig.

Verstärkt wurde diese Wirkung durch die außergewöhnliche Spielstätte. Gespielt wurde bereits im Theatersaal der neuen Kulturwerkstatt - der sich aber noch im Rohbau befand. Die Zuschauer saßen auf der noch nicht fertigen Bühne, während die Darstellerinnen und Darsteller auf den Tribünenstufen spielten. Diese raue Umgebung machte das Stück zu einem intensiven und einmaligen Erlebnis. Es war ein aufwühlender Theaterabend, der noch lange nachwirkte.

Inklusion

Inklusion ist schon immer ein fester Bestandteil in der Arbeit der Kulturwerkstatt des SJR. Besonders die Gruppe „Blaue Paprika“ zeigt eindrucksvoll, wie selbstverständlich gemeinsames kreatives Arbeiten gelingen kann. Die Gruppe trifft sich regelmäßig mit unserem Mitarbeiter Jannis Konrad. In den Proben wird gemeinsam gelacht, diskutiert, gestritten, geweint, gekuschelt - kurz: Hier entsteht ein geschützter Raum, in dem sich alle mit ihren Stärken und Eigenheiten einbringen können. Die „Blaue Paprika“ ist dabei nicht nur eine feste Gruppe innerhalb der Kulturwerkstatt, sondern sie ist auch bei öffentlichen Veranstaltungen aktiv. So gestaltete die Gruppe beispielsweise erneut eine kleine Aufführung beim Sommerfest der Lebenshilfe. Der große Wunsch war es „Heidi“ in eine kleine Aufführung zu packen. Beim Sommerfest wurde die Kreativität und Spielfreude der Darstellerinnen und Darsteller wieder deutlich sichtbar, deshalb war es natürlich auch selbstverständlich, dass sie einen Part bei unserer Eröffnung übernehmen sollten.

Darüber hinaus ist es uns natürlich auch wichtig, Inklusion nicht nur auf einzelne Gruppen zu beschränken. Menschen mit Beeinträchtigung sind auch in anderen Projekten und Gruppen der KW selbstverständlich integriert.

Zukünftig möchten wir verstärkt jüngere Menschen mit Beeinträchtigungen ansprechen und in bestehende Gruppen mit aufnehmen. Unser Ziel bleibt es, Inklusion als gelebten Alltag weiterzuentwickeln und allen Teilnehmenden gleichermaßen Raum zur Entfaltung zu bieten. Menschen mit Beeinträchtigungen bringen dabei nicht nur Vielfalt in unsere Arbeit, sondern auch viel gute Laune, Offenheit und Ehrlichkeit. Sie sind ein wertvolles Spiegelbild für uns alle und bereichern die Kulturwerkstatt auf ganz besondere Art und Weise.



„Heidi“ – Auftritt der Blauen Paprika beim Sommerfest der Lebenshilfe